

FC CARLZEISS VOR DRITTEM TITELGEWINN

Nächster Länderspiel-Gegner unterlag in Budapest mit 0:2



Ohne die Spieler von Gornik Zabrze, die am Mittwoch im Finale des Europa-Pokals der Pokalsieger gegen Manchester City standen, unterlag die polnische Nationalmannschaft am Sonnabend im Budapester Nep-Stadion der stark verjüngten ungarischen Elf 0 : 2. Im Vergleich gegen die DDR, der am 16. Mai in Krakow stattfindet, kann der Gastgeber jedoch auf seine gegenwärtig stärkste Besetzung zurückgreifen. Stopper Oslizlo (hier im Duell mit Löwe) gehört zu den Aktivposten unseres nächsten Länderspiel-Partners.

Jenas Schlachtenbummler bejubelten in Erfurt einen verdienten 3 : 0-Erfolg des klaren Meisterschafts-Favoriten. An ihm hatte Preuß, der im Bild links Meyer und Nathow überläuft, mit zwei Toren in der 42. und 72. Minute maßgeblichen Anteil.

FOTOS: FROMM (2), KILIAN

FRIEDRICH KOLBE, Vorsitzender der Nachwuchskommission:

Große Reserven im Schulfußball

Vom 5. bis 7. Mai findet in Berlin der VII. Pädagogische Kongreß der DDR statt - ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis, das alle Erziehungsträger angeht. Die Erziehung des sozialistischen, allseitig entwickelten Staatsbürgers der siebziger Jahre ist auch eine der wichtigsten Aufgaben, die Trainer, Übungsleiter, Betreuer und Funktionäre unseres Verbandes zu erfüllen haben. Das Nachwuchsentwicklungsprogramm des DFV der DDR setzt hierbei bereits hohe Maßstäbe. Es zwingt dazu, der allseitigen Erziehung der jungen Generation noch mehr Beachtung zu schenken als bisher. Allerorts werden große Anstrengungen unternommen, um eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen allen Erziehungsträgern zu erreichen. So haben - um ein Beispiel zu nennen - in Greifswald bei der BSG KKW Nord Vertreter von Partei, Staatsapparat, Volksbildung, des Jugendverbandes und der Eltern, besonders der Elternaktive, im gemeinsamen Zusammenwirken ein präzisiertes Erziehungs-, Bildungs- und Sportprogramm für das Jahr 1970 festgelegt, das den höheren Anforderungen der kommenden Jahre gerecht wird und darauf ausgerichtet ist, alle Möglichkeiten zu nutzen, um höchste Bildungs- und Erziehungsergebnisse sowie sportliche Leistungen zu erreichen.

Zahlreiche Pädagogen sind seit langem ehrenamtlich in unserem Verband tätig. Sie wirken in der Nachwuchskommission des DFV der DDR, in den Bezirks- und Kreisnachwuchskommissionen, tragen als Trainer und Funktionäre eine hohe Verantwortung bei der Erziehung der Jugend. Eine gute Möglichkeit für die Lehrer und Erzieher, auch außerschulisch wirksam zu werden, bietet sich in der Tätigkeit als Betreuer, um den Kollektivegeist zu fördern und wertvolle Eigenschaften, wie hohe Einsatzbereitschaft, Beharrlichkeit, Ausdauer, Mut und Kampfegeist, anzuerziehen. Um den Staatsratsbeschuß noch wirksamer durchzusetzen, den Anteil der am außerschulischen Sport beteiligten Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, bemüht sich der DFV um die Durchsetzung des Schulfußballs. In einigen Bezirken gibt es bereits gute Ansätze für ein erfolgreiches Zusammenwirken zwischen den Organen der Volksbildung und dem DFV. Stellvertretend dafür sei in diesem Zusammenhang das Turnier der Schulmannschaften um den Dr.-Neubauer-Pokal im Bezirk Erfurt genannt, das in diesem Frühjahr seinen Auftakt erlebt. Durch die außerschulische sportliche Betätigung wird zugleich eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung erreicht.

Die Beschlüsse des VII. Pädagogischen Kongresses sollten auch von den Sportlern unserer Republik sehr aufmerksam verfolgt werden. Sie werden auch für die Mitglieder unseres Verbandes Richtschnur in der Erziehung von Persönlichkeiten sein.

HORST GRAF,
Vorsitzender der Bezirksnachwuchskommission Erfurt,
Lehrer an der Polytechnischen Oberschule Tombach-Dietharz

Neben vielen guten Beispielen gibt es noch erhebliche Mängel bei der Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für unseren Verband. Eine ganze Reihe von Sektionen hat eine sehr geringe Stärke der Nachwuchsabteilung zu verzeichnen. Hier muß ein grundlegender Wandel im Denken der Funktionäre in der neuen Berichtsperiode erfolgen. Unsere großen Reserven liegen vor allem in der konsequenten Realisierung des Schulfußballprogramms des DFV der DDR und des Ministeriums für Volksbildung als die wichtigste Form der Breitenentwicklung.

Bei den Wettkämpfen im außerschulischen Sport handelt es sich um folgende Formen:

1. Klassenturniere und Meisterschaften an den Schulen von der zweiten Klasse an zur Sichtung von Talenten und zum Aufbau von Schulmannschaften in den Altersbereichen Kinder, Knaben und Schüler.
2. Kreismeisterschaften der Schulmannschaften in den genannten Altersbereichen.
3. Bezirksmeisterschaften der Schulmannschaften in den Altersbereichen Knaben und Schüler.

Diese Wettkämpfe, die auf der Grundlage der Schulsportgemeinschaften ausgetragen werden, müssen in allen Kreisen und Bezirken zum festen Bestandteil des Wettkampfsystems des DFV der DDR gemacht werden.

Erfreulicherweise gibt es auf diesem Gebiet bereits einige Pionierleistungen. Auf der Grundlage des Nachwuchsentwicklungsprogramms des

und Neubrandenburg sowie in Waren und Greifswald - hier ist die Schulmeisterschaft bereits Bestandteil des DFV-Wettkampfsystems für Schulsportgemeinschaften geworden.

Wenn wir für unseren Verband Kinder und Jugendliche gewinnen wollen, dann müssen wir Funktionäre Aktivitäten entwickeln und in allen technisch-organisatorischen Fragen die Initiative ergreifen!

Welche Wertschätzung das Schulfußballprogramm des DFV der DDR in der Abteilung Sport beim Ministerium für Volksbildung genießt, beweist das vor einigen Tagen von Dr. Reichenbach abgegebene Urteil: „Wir freuen uns über die Initiative des DFV bei der planmäßigen Heranführung der Kinder zur regelmäßigen sportlichen Betätigung. Wir unterstützen das Schulfußballprogramm auf der Basis der SSGen und erwarten von den Fußballorganen die Schaffung stabiler Wettkampfbedingungen.“

Dieses hohe Ziel in der Breitenentwicklung ist nur durch das gemeinsame Wirken von Fußball- und Schulfunktionären sowie durch die tatkräftige Unterstützung des Jugendverbandes zu erreichen!



DFV der DDR wird verschiedentlich zum Spiel- und Schuljahr 1970/71 der außerunterrichtliche Schulfußball obligatorisch eingeführt. Beispielhaft ist hierbei der BFA Erfurt mit seinem Wettbewerb für Kinder unter zehn Jahren um den Dr.-Theodor-Neubauer-Pokal. Ebenso erwähnenswert ist das Bemühen der Nachwuchsfunktionäre in Berlin, Halle, Karl-Marx-Stadt, Rostock, Gera, Dresden

FRITZ KOPCKE, Vorsitzender der Schiedsrichterkommission:

Mehr Schiedsrichternachwuchs gewinnen!

Die Wechselbeziehung zwischen einer optimalen Spielleitung des Schiedsrichters und allen Faktoren der Leistungssteigerung ist offenkundig. Die Entwicklung solcher Schiedsrichter, die den höchsten Anforderungen gerecht werden, ist sicher genauso schwierig wie die eines überdurchschnittlichen Spielers. Solche Spielleiter zu entwickeln, war und ist das Hauptanliegen aller Schiedsrichterkommissionen unseres Verbandes.

Befriedigen kann die Anzahl der Schiedsrichter im Verhältnis zu den am Wettspielbetrieb teilnehmenden Mannschaften nur in den Bezirken Dresden, Erfurt und mit einigen Abstrichen im Bezirk Rostock. Wenn man bedenkt, daß 87 Prozent der 10 342 Schiedsrichter mit amtlichem Ausweis auf der Kreisebene amtierend, so liegt der Schlüssel für eine Verbesserung hauptsächlich auf der Kreisebene.

Die Durchsetzung des Paragra-

phen 5, Ziffer 18 der Spielordnung, der die Meldung eines einsatzfähigen Schiedsrichters für jede am Wettspielbetrieb teilnehmende Männer- und Juniorenmannschaft zur Pflicht macht, wird in den meisten BFA und KFA als reine Ressortaufgabe der Gemeinschaften und Schiedsrichterkommissionen betrachtet, ganz abgesehen davon, daß Rechtsmittel gegen Gemeinschaften angängig werden. Die Gewinnung von Schiedsrichternachwuchs steht kaum auf der Tagesordnung bei den Beratungen in den Gemeinschaften. Wenn der Schlüssel zur Gewinnung von Nachwuchswuchs in den Kreisen liegt, dann muß in erster Linie angestrebt werden, daß für jeden Kreis ein qualifizierter Schiedsrichterlehrer zur Verfügung steht. Wenn wir die in der Entscheidung genannte Zahl von Unparteiischen erreichen wollen, dann bedarf es auch auf diesem Gebiet kollektiver Anstrengungen aller Funktionäre und Mitglieder unseres

Verbandes! Aus der Vielzahl der aus dem Wettspielbetrieb ausscheidenden Spieler könnten genügend Schiedsrichter gewonnen werden, wenn die Leitungen der Gemeinschaften mit diesen Sportfreunden mit der gleichen Intensität arbeiten würden, wie es vorher getan wurde, als die Sportler Erfolge für die Gemeinschaft erringen sollten.

Innerhalb unseres Verbandes amtierender Zeit 347 Pionier-Schiedsrichter. Sie leiten in der Regel Spiele bis zur Jugend, und zum Teil schon solche im Kreismaßstab. Wer einmal gesehen hat, mit welcher Lust und Liebe diese jungen Menschen ihre Aufgabe wahrnehmen, der erkennt, daß hier ein Haupthebel bei der Gewinnung von Schiedsrichternachwuchs liegt. Die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR wird diese Arbeit durch die Herausgabe eines Lehrbuches für Pionier-Schiedsrichter bis zum Jahresende unterstützen.

* DAS Zitat

Dr. Klaus-Dieter Trapp,
Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR, in seinem Diskussionsbeitrag auf dem IV. Verbandstag

„Wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen ist die Wissenschaft auch in den führenden Sportverbänden des DTSB zu einer entscheidenden vorwärtstreibenden Kraft geworden. Die Nutzung der Wissenschaft als ein gleichermaßen vorwärtstreibendes Element erscheint im Deutschen Fußball-Verband der DDR jedoch gegenwärtig noch stark verzögert. Deshalb besteht eine der für die Weiterentwicklung unseres Verbandes zwingenden Aufgaben gegenwärtig darin, das bestehende Wissenschaftliche Zentrum insbesondere um entscheidende Forschungskapazitäten zu erweitern. Das dadurch entstehende wissenschaftliche Potential ist dann schnellstens konzentriert und komplex in die Arbeit einzubeziehen. Durch ein konzentriertes Vorgehen in dieser Hinsicht wird die Rolle der Wissenschaft und

ihre Verantwortung im DFV kontinuierlich und für die weitere Entwicklung entscheidend wachsen.“

Wie in allen gesellschaftlichen Bereichen ist es selbstverständlich auch im DFV notwendig, die Wissenschaft als Produktivkraft bewußt und planmäßig einzusetzen und zu nutzen. Wir werden dabei um so erfolgreicher sein, je mehr und je schneller es uns gelingt, zunächst bei uns selbst eine den neuen Aufgaben entsprechende Denk- und Arbeitsweise durchzusetzen. Nur so wird es möglich sein, den im Entschlußentwurf dieses Verbandstages gestellten Aufgaben umfassend gerecht zu werden und damit gleichzeitig an der Erfüllung der hohen Aufgaben des Sports im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus teilzunehmen.“

ZUR LAGE

Nur noch drei Punkte benötigt der FC Carl Zeiss, um seinen dritten Titelgewinn (nach den Erfolgen von 1962/63 und 1967/68) endgültig unter Dach und Fach zu bringen. Im stets heißumkämpften Thüringen-Derby in Erfurt demonstrierte er beim 3:0 über den FC Rot-Weiß seine imponierende spielerische Verfassung, während der FC Vorwärts in Zwickau (0:1) jetzt schon um sechs Punkte zurückgeworfen wurde. Unter Umständen fällt bereits am kommenden Sonnabend die Entscheidung, da die Zeiss-Städter gegen den FCK auch darum bemüht sein werden, im 13. Punktspiel hintereinander ungeschlagen zu bleiben, die Berliner Arme-Elf andererseits davon überzeugt sein darf, einen konzentrierten Dresdener Neuling zu empfangen. Dynamo ließ sich auch in Leipzig (1:1) nicht vom 3. Tabellenplatz verdrängen und wird jetzt alles daran setzen, die beachtliche, Medaillen verheißende Position zu behaupten.

Der Kampf um den Klassenerhalt erfuhr durch die Doppelpunktgewinne des FCK über den HFC Chemie (2:1) und Stahl Eisenhüttenstadts über den 1. FC Magdeburg (4:0) eine weitere hochinteressante Zuspitzung. Drei Punkte trennen den Tabellenletzten (Eisenhüttenstadt) nur noch vom Neunten (HFC Chemie). Erfurts zweite Heimniederlage bedeutete vollends den Sturz in den Abstiegsog; 5:13 Punkte aus den bisherigen neun Begegnungen der 2. Halbserie lassen an der bedenklichen Verfassung der Blumenstädter keinen Zweifel mehr. Eine Feststellung, die in gleichem Maße auch auf den 1. FC Magdeburg zutrifft. Das 0:4 beim Neuling in Eisenhüttenstadt bedarf kaum eines weiteren Kommentars. Magdeburg-Erfurt und Rostock-Eisenhüttenstadt, das sind am kommenden Sonnabend die bedeutungsvollsten Auseinandersetzungen der Bedrohten. Bemerkenswert: Wismut Aues 7. Rang (bei ausgeglichenerem Punktverhältnis!) durch ein 3:2 in Riesa!



Ein torloses Unentschieden gab es in der Begegnung zwischen dem Berliner FC Dynamo und dem FC Hansa Rostock, die über weite Strecken sehr hart und hektisch geführt wurde. Der Gewinn eines Punktes stellte die nach wie vor vom Abstieg bedrohten Rostocker zufrieden. Hier muß sich der Berliner Schlußmann Bräunlich mächtig strecken, um den von Streich geschossenen Ball abzuwehren. Dahinter Trümpfer. Foto: Kilian

22. SPIELTAG

Am Sonnabend:

Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Magdeburg	4:0 (2:0)
FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena	0:3 (0:1)
FC Karl-Marx-Stadt—Hallescher FC Chemie	2:1 (1:0)
Sachsenring Zwickau—FC Vorwärts Berlin	1:0 (0:0)
Chemie Leipzig—Dynamo Dresden	1:1 (1:1)
Berliner FC Dynamo—FC Hansa Rostock	0:0
Stahl Riesa—Wismut Aue	2:3 (1:1)

Am Mittwoch (21. Spieltag):

FC Carl Zeiss Jena—Stahl Eisenhüttenstadt	2:0 (1:0)
Hallescher FC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt	1:0 (0:0)
FC Vorwärts Berlin—FC Karl-Marx-Stadt	3:2 (3:1)
Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau	3:0 (2:0)
1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo	3:0 (1:0)
FC Hansa Rostock—Stahl Riesa	0:0
Wismut Aue—Chemie Leipzig	3:2 (2:1)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner vom kommenden Sonnabend/Sonntag in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Hansa Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt	1	—	1	—	2:2	1:1
1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	14	5	3	6	23:28	13:15
FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt	17	7	5	5	24:13	19:15
HFC Chemie—Sachsenring Zwickau	34	10	11	13	33:46	31:37
FC Vorwärts Berlin—Dynamo Dresden	11	6	4	1	25:9	16:6
Wismut Aue—BFC Dynamo	26	8	11	7	30:28	27:25
Stahl Riesa—Chemie Leipzig	3	1	1	1	1:1	3:3

Nächster Spieltag

Am Sonnabend, dem 9. Mai, um 15 Uhr, spielen: FC Hansa Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt (2:2), 1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt (1:2), FC Carl Zeiss Jena—FCK (0:1), FC Vorwärts Berlin—Dynamo Dresden (1:1), Wismut Aue—BFC Dynamo (0:1), Stahl Riesa—Chemie Leipzig (0:0). Am Sonntag, dem 10. Mai, um 15 Uhr: HFC Chemie—Sachsenring Zwickau (0:3). In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.

fuwo-Punktwertung

1. R. Ducke (FC Carl Zeiss)	148	11. Glaubitz (Sachsenring)	131
2. Blochwitz (FC Carl Zeiss)	141	12. Kreische (Dyn. Dresden)	127
3. Stein (FC Carl Zeiss)	141	13. Hergesell (FC Hansa)	127
4. Irmischer (FC Carl Zeiss)	140	14. Zulkowski (FC Vorw.)	126
5. Croy (Sachsenring)	140	15. Weikert (Wismut Aue)	126
6. Seehaus (FC Hansa)	136	16. Pohl (Wismut Aue)	126
7. Ziegler (Dyn. Dresden)	135	17. Weigang (FC RW Erfurt)	125
8. Schaller (Wismut Aue)	135	18. Hamann (FC Vorwärts)	124
9. Vogel (FCK)	135	19. Henschel (Sachsenring)	124
10. Ehl (Stahl Riesa)	134		

Fakten und Zahlen

- 70 000 Zuschauer (10 000 im Schnitt pro Spiel) sahen die sieben Begegnungen des 22. Spieltages.
- 18 Treffer entsprachen einem Schnitt von 2,57 pro Spiel.
- Sieben Akteure trugen sich am Sonnabend zum erstenmal in die Torschützenliste ein. Es waren Grebasch (Eisenhüttenstadt), Beyer (HFC Chemie), Brändel (Sachsenring), Spitzner und Eberlein (beide Wismut Aue), Andrich (Riesa) und Wätzlich (Dynamo Dresden). 132 Spieler kamen insgesamt bisher zu Torschützerehren.

● Drei Aktive kamen zum erstenmal in dieser Saison in einem Meisterschaftsspiel zum Einsatz: Hübner und Brillat (beide BFC Dynamo) sowie Radtke (FC Hansa).

● Stumpf (BFC Dynamo), Hemp (Dynamo Dresden) und Wiegell (Eisenhüttenstadt) fehlten zum erstenmal in diesem Spieljahr in einem Meisterschaftstreffen. Nur noch 46 Aktive wirkten in allen 22 Punktspielen mit.

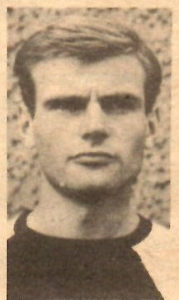
● Fünf Spieler wurden von den Unparteiischen verwahrt: Wehner und Meyer (beide FC Rot-Weiß), Sakrütz und Hergesell (beide FC Hansa) sowie Lyszczyan (BFC Dynamo). In fünf Spielen (Eisenhüttenstadt—1. FCM; Sachsenring—FC Vorwärts, FCK gegen HFC Chemie, Chemie Leipzig gegen Dresden und Riesa—Aue) brauchten keine Verwarnungen ausgesprochen zu werden.

● In den bisher ausgetragenen 154 Begegnungen registrierten wir 90 Heimsiege, 40 Unentschieden und nur 24 Auswärtserfolge.

● Tabellenführer FC Carl Zeiss blieb in den letzten 12 Spielen ungeschlagen und egalisierte damit die Erfolgsserie des FC Vorwärts aus der 1. Halbserie. Während die Zeiss-Städter jedoch zwischen dem 11. bis 22. Spieltag auf 21:3 Punkte kamen (9 Siege, 3 Unentschieden), erreichten die Berliner nur 19:5 Punkte (7 Siege, 5 Unentschieden).

Zweimal erfolgreich

Gerhard Waidhas von Stahl Eisenhüttenstadt (Bild) sorgte im Spiel gegen den 1. FC Magdeburg mit seinen Toren in der 22. und 41. Minute für einen beruhigenden Vorsprung. Der Kampfgeste des Tabellenletzten verdient wirklich alle Anerkennung!



RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Begerad (FC Vw. Bln.)	10	17
2. Skrownny (Ch. Leipzig)	9	22
3. Nowotny (HFC Chemie)	9	22
4. P. Ducke (FC C. Z. J.)	8	20
5. Lehmann (Stahl Riesa)	7	18
6. Piepenburg (FC V. B.)	7	20
7. Lyszczyan (BFC Dyn.)	7	20
8. Sparwasser (1. FCM)	7	20
9. Stein (FC C. Z. Jena)	7	21
10. Vogel (FC K.-M.-Stadt)	7	21
11. Scheitler (FC C. Z. J.)	7	22
12. Becker (BFC Dynamo)	7	22
13. Streich (FC Hansa R.)	7	22

				Heimspiele				Auswärtsspiele										
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	22	14	5	3	41:14	33:11	11	10	1	—	29:6	21:1	11	4	4	3	12:8	12:10
2. FC Vorwärts Berlin (M) (2)	22	10	7	5	35:26	27:17	11	7	4	—	23:9	18:4	11	3	3	5	15:17	9:13
3. Dynamo Dresden (N) (3)	22	11	4	7	30:23	26:18	11	7	2	2	21:6	16:6	11	4	2	5	9:17	10:12
4. Sachsenring Zwickau (5)	22	8	9	5	23:19	25:19	11	8	3	—	18:3	19:3	11	—	6	5	5:16	6:16
5. Chemie Leipzig (4)	22	9	7	6	27:24	25:19	11	8	3	—	17:5	19:3	11	1	4	6	10:19	6:16
6. Berliner FC Dynamo (6)	22	8	7	7	25:28	23:21	11	6	4	1	17:10	16:6	11	2	3	6	8:18	7:15
7. Wismut Aue (8)	22	8	6	8	24:27	22:22	11	6	4	1	16:7	16:6	11	2	2	7	8:20	6:16
8. Stahl Riesa (7)	22	8	4	10	26:28	20:24	11	6	1	4	22:14	13:9	11	2	3	6	4:14	7:15
9. Hallescher FC Chemie (9)	22	7	5	10	28:27	19:25	11	4	4	3	14:9	12:10	11	3	1	7	14:18	7:15
10. 1. FC Magdeburg (P) (10)	22	8	3	11	30:34	19:25	11	8	1	2	23:9	17:5	11	—	2	9	7:25	2:20
11. FC Hansa Rostock (12)	22	6	7	9	19:27	19:25	11	5	3	3	14:8	13:9	11	1	4	6	5:19	6:16
12. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	22	6	6	10	23:34	18:26	11	5	4	2	16:14	14:8	11	1	2	8	7:20	4:18
13. FC Karl-Marx-Stadt (13)	22	6	4	12	24:35	16:28	11	6	2	3	13:9	14:8	11	—	2	9	11:26	2:20
14. Stahl Eisenhüttenstadt (N) (14)	22	5	6	11	18:30	16:28	11	4	3	3	14:10	12:10	11	1	2	8	4:20	4:18

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Wismut konterte aus sicherer Deckung

Stahl Riesa	2 (1)
Wismut Aue	3 (1)

Stahl (schwarz-rot): Berge (5), Ringel (7), Prell (4), Ehl (6), Bengs (5), Kaube (6), Kurbjuweit (5), Schäfer (4), Meinert (5), Kern (4), ab 53. Andrich (5), Freyer (6) - (im 4-3-3); Trainer: Frenzel.

Wismut (weiß-violett): Fuchs (6), Kruel (5), Weickert (6), Pohl (6), Kaufmann (3), Spitzner (6), Bartsch (6), Schaller (3), Einsiedel (6), Weiß (5), Eberlein (7) - (im 4-3-3); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Zülow (Rostock), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Kurbjuweit (25.), 1:1 Spitzner (34.), 1:2 Einsiedel (57.), 1:3 Eberlein (87.), 2:3 Andrich (88.).

Wollte man dem Spiel eine Note geben - sie würde schlecht ausfallen. Viel war es nämlich nicht, was von beiden geboten wurde. Freilich, die Zuschauer sahen fünf Tore, wie sie jedoch zustande kamen, war nicht immer Ergebnis planvollen Spiels. Allzuoft schaltete und waltete der Zufall. Und erst die Chancen, die vergeben wurden! Es hätten an diesem Tage gut ein Dutzend Treffer sein können. Aber was allein die Riesaer im Wismut-Strafraum an Riesengelegenheiten verstopften, ließ den Zuschauern die Haare zu Berge stehen.

Dabei hatte es ganz vielversprechend begonnen. Nachdem Einsiedel in der 6. Min. durch die ganze Riesaer Abwehr lief, den Ball zu Bartsch ablegte und dessen Schuß von Berge nur mit Mühe mit dem Fuß gehalten wurde, übernahmen die Stahlwerker das Kommando. Mehrmals mußte Fuchs im Gäste-Tor gegen den agilen Freyer sein ganzes Können aufbieten. Und als dann der nicht wie gewohnt aufspielende Kurbjuweit die Führung erzielte, schien Riesa auf der Siegesstraße zu sein. Schon wenige Minuten später fiel ein weiterer Treffer für Stahl, Schiedsrichter Hübner erkannte ihn jedoch nicht an. Damit hatten die Gastgeber offensichtlich ihr Pulver verschossen.

Ganz anders Wismut. Auch die Erzgebirger rissen an diesem Tage keine Bäume aus, aber das war angesichts der Schwächen des Gegners auch gar nicht nötig. Klug wurde der eigene Strafraum abgeschirmt, um dann mit langen weiten Vorlagen die schnellen und kraftvollen Sturmspitzen Einsiedel und Eberlein ins Rennen zu schicken. Mehr als einmal entwischten diese ihren Bewachern und schufen brenzlige Situationen vor Berges Gehäuse. Immer wieder mußten Ringel und Ehl für ihre Mannschaftskameraden ausbügeln, was vorher schon längst hätte geklärt sein müssen.

Zwar fingen sich die Stahlwerker in der letzten Viertelstunde noch einmal und versuchten das Blatt zu wenden. Die turbulenten Szenen vor dem Wismut-Tor häuften sich, das Eckenverhältnis kletterte auf 18:2. Aber die Gäste waren clever genug, alle Gefahr abzuwenden. Als dann drei Minuten vor dem Spielende alle Riesaer in der Wismut-Hälfte standen, erreichte ein langer Paß den an der Mittellinie lauernden Eberlein. Allein zog er davon, weder vom hinzustürzenden Ringel noch von Berge konnte er am Erfolg gehindert werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Mannschaften machten dem Unparteiischen das Amtieren sehr, sehr leicht, so gab es nichts auszusetzen. Bei der Entscheidung über die Aberkennung des zweiten Riesaer Tores hätte man sich eine bessere Abstimmung zwischen Schiedsrichter Hübner und Linienrichter Herrmann gewünscht. **WERNER SCHREIER**

Einsatzhärte und Dynamik

Chemie Leipzig	1 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

Chemie (weiß-grün): Jany (3), Walter (5), Dobermann (4), Krauß (5), Herrmann (5), Lisiewicz (5), Trojan (6), Dr. Bauchspieß (5), Schmidt (4), Scherbarth (6), Skrowny (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: Tschirner.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (6), Haustein (5), Dörner (5), Sammer (6), Wätzlich (5), Ziegler (6), Kreische (6), Ganzera (6), Riedel (4), Geyer (5), Heidler (4) - (im 4-3-3); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Bader (Bremen Rhön), Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 0:1 Wätzlich (1.), 1:1 Skrowny (15.).

Als das Spiel zu Ende war, das neunzig Minuten Spannungsgeladung hatte, das teilweise hektisch wurde, unerbittliche Zweikampfhärte aufwies, aber dennoch nicht aus dem Rahmen fiel, fanden beide Trainer nur knappe Worte. Otto Tschirner: „**War es nicht beeindruckend, daß sich meine Mannschaft durch den unmöglichen Gegentrefen nicht umwerfen ließ?**“ Walter Fritsch: „**Hat sich meine Mannschaft nicht diesen einen Punkt ehrlich verdient, weil sie in dieser Turbulenz stets Herr ihrer Nerven blieb?**“

Zu diesen Auffassungen muß man unbedingt ja sagen. Beides zusammen ergab das Plus dieser Begegnung, in der die eine Elf ihren dritten Platz verteidigten, die andere ihn zurückerobern wollte. **Den Dresdnern ist dieses Vorhaben gelungen, nicht weil ihnen ihr Tor wie ein Geschenk in den Schoß fiel, sondern weil sie vor der Wucht des Gegners nicht kapitulierten, ihrer Marschrichtung treu blieben, allerdings nur, was die Deckungsarbeit betraf.** Ihre Vorsätze im Angriff konnten sie nicht verwirklichen, obwohl Kreische bemüht war, die Fäden zu knüpfen, Geyer in seinem Einsatz nicht nachließ. Dazu hätte doch mehr Gefahr von den Flügeln kommen müssen. Aber weder Heidler noch Riedel konnten die Leipziger Abwehr in Bedrängnis bringen.

Andererseits hätte es nicht den Spielanteilen entsprochen, wäre Chemie das Unentschieden versagt geblieben. Der Platzbesitzer kämpfte aufopferungsvoll, suchte auch das Spiel, fand es aber bei der konsequenten Gegenwirkung nicht. Selbst herausragende Aktionen von Herrmann, der aus sechzehn Metern einen scharfen Kopfball an das Latenkreuz knallte, und von Trojan, dessen Direktschuß aus der Luft seinen Meister im waagrecht in der Luft liegenden Kallenbach fand, blieben unbelohnt.

Bliebe noch einiges zum kuriosen ersten Treffer zu sagen. Schon vor dem Spiel hatte Chemie-Sektionsleiter Georg Gläser darauf hingewiesen, daß Jany an der Mittwoch-Niederlage in Aue nicht schuldlos war, so daß man schon überlegt hatte, Knösig zwischen die Pfosten zu stellen. Dann passierte in der ersten Minute dieses halbe Selbsttor, als Jany einen harmlosen Schuß von Wätzlich aus dreißig Metern durch die Beine gleiten ließ. Klaus Sammer meinte dazu nach dem Schluß: „Was mir imponierte: Kein Wort des Vorwurfs fiel von den Rängen. Im Gegenteil, die Zuschauer standen danach noch stärker hinter ihrer Mannschaft. So mußte es überall sein.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinemann traf nicht immer die richtigen Entscheidungen, aber er hatte es auch recht schwer in dieser heißen Atmosphäre der vielen harten Zweikampf-Duelle. Er bemühte sich, mit seinen Linienrichterkollegen stets Herr der Situation zu bleiben. **ROLF GABRIEL**

Nur dreißig Minuten bot Erfurt Paroli

FC Rot-Weiß Erfurt	0
FC Carl Zeiss Jena	3 (1)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Weigang (5), Wehner (4), Weiß (4), Nathow (4), Schuh (3), Kiesewetter (3), Schuster (4), Egel (5), Meyer (4), Albrecht (4), Stieler (4) - (im 1-4-3-2); Trainer: Schwendler.

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz (8), Stein (8), Rock (8), Preuße (8), Werner (8), ab 46. W. Krauß (5), Brunner (6), Stempel (6), Irmscher (10), R. Ducke (6), Scheitler (6), B. Krauß (6) - (im 4-4-2); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 Preuße (42.), 0:2 Stein (60.), 0:3 Preuße (72.).

Der erste Sieg der Jenaer in Erfurt nach elf Jahren - er brachte sie schon sehr nahe an den Meistertitel! Nur dreißig Minuten konnte der Gastgeber dem FC Carl Zeiss Paroli bieten, dann setzte dieser mit immer größerem Nachdruck seine Gewichte auf die Waagschale. Rot-Weiß-Cheftrainer Martin Schwendler brachte das auf eine einfache Formel: „**Die Jenaer waren heute auf allen Positionen stärker besetzt!**“ Ein cleverer, in allen Mannschaftsteilen sicher aufeinander abgestimmter, zum Fight entschlossener Gast ließ die Blumenstädter in heimischer Umgebung vom Anpfiff an überhaupt nicht zum Spiel finden.

Schon im festen Pärchenbetrieb der ersten halben Stunde „zeigten wir uns in den Zweikämpfen bissiger, schneller“, bemerkte Jenas großartig kämpfender, zu glänzendem Spiel findender Mittelfeldstratege Irmscher. Und Stein ergänzte: „**Jeder kämpfte sich zunächst - taktisch konsequent die Linie befolgend - von seinem Mann frei und suchte dann genau so energisch das eigene Spiel.**“ Das war Jenas große Stärke, und da scherte niemand aus. Allein R. Ducke hatte wohl etwas mehr Freiheit in seinen Aktionen; er hielt dann die Fäden jederzeit unauffällig in den Händen.

Solange die Erfurter zentimeterdicht ihren Widersachern begegneten, solange sie tempo-, kräftemäßig mithielten, gab es für den angehenden Meister keinen Spielraum. Dieses Bild änderte sich indes sehr bald, und mehr und mehr sahen Stieler, Meyer, Egel, Kiesewetter sowie Schuh nur noch die Hacken ihrer Gegenüber Stempel, Preuße, Stein, Brunner und Irmscher. Die Jenaer orientierten sich immer bewußter auf Angriffsaufgaben, ohne ihre Deckungspflichten auch nur einen Moment zu negieren. „**In der zweiten Halbzeit war es eine Meisterleistung meiner Elf!**“, kommentierte Georg Buschner. „**Wir lernen das typische Konterspiel auswärts immer besser beherrschen. Irmscher war zweifellos heute der überragende Mann. Ich freute mich zugleich, wie nahtlos sich die jungen B. Krauß, Brunner für P. Ducke und Schlutter einfügten.**“

Es fehlte gewiß nicht am Einsatz jedes einzelnen Erfurters, am Willen. Aber gegen den so geschlossen auftrumpfenden, seine individuellen Stärken deutlich hervorkehrenden angehenden Meister fand nicht einer die Zeit und Kraft, nach dem ersten Schritt den zweiten zu tun. Wohl leisteten Nathow, Egel und Weiß noch bravours ihre Zerstörungsaufgaben, aber eigene Angriffe vermochten sie kaum mehr zu inszenieren.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze amtierte sachlich und sicher. Streicher zeigte sich bei einer Abseitsentscheidung unaufmerksam (57.). **WOLF HEMPEL**

SPIELER DES TAGES



Bereits zweimal fand der Jenaer Harald Irmscher (Bild oben) in der 1. Halbserie in dieser Rubrik Berücksichtigung. Jeweils am 10. und 13. Spieltag mit der fuwo-Note „9“, am Sonnabend aber bot er in Andreasried in Erfurt eine derart frappierende Partie, daß ihm die „10“ eine länderspielreife Leistung bescheinigte. Der 24jährige Mittelfeldspieler des Tabellenführers war ungeachtet der hervorragend disponierten Stein, Preuße, R. Ducke und Rock die überragende Erscheinung auf dem Feld, von keinerlei Gegenwirkung zu beeindrucken, ein Stilist par excellence. Fehlerlos, erste Wahl für die kommende Länderspielaufgabe in Krakow gegen Volkspolen.

★

Der 21jährige Matthias Jahn (13. 12. 1948) war in der Begegnung Stahl Eisenhüttenstadt-1. FC Magdeburg der auffälligste Akteur. Er beschränkte die Wirkung seines Gegenspielers Abraham auf ein Minimum und fand durch seine große Einsatzbereitschaft und Lauffreude immer wieder Gelegenheit zum Aufbau des Angriffsspiels. Der einstige Juniorenauswahlspieler (vier Länderspiele) setzte mit seinen konstruktiven Aktionen immer wieder die Sturmspitzen in Szene, war an der Vorbereitung des zweiten und dritten Treffers maßgeblich beteiligt.

Fotos: Archiv

Die Stahlelf trimpfte selbstbewußt auf

kommentieren
TRAINER

Von Manfred Binkowski

Stahl Eisenhüttenstadt	4 (2)
1. FC Magdeburg	0

Stahl (weiß): Reschke (7), Steinfurth (6), Reisdock (5), Kittel (7), Schendzielorz (5), Wolt (6), ab 80. Grebasch (5), Jahn (6), Strahl (6), Köpcke (6), Waidhas (7), Wagner (7) - (im 1-3-4-2); Trainer: Fuchs.

1. FC Magdeburg (blau): Moldenhauer (4), Kubisch (6), Ohm (4), Steinborn (3), ab 54. Felke (3), Gaube (4), Seguin (3), Abraham (5), Oelze (3), ab 66. M. Briebach (3), Sparwasser (3), Walter (4), Herrmann (6) - (im 4-2-4); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Marxstadt), Halas, Hornig (beide Berlin); Zuschauer: 7500; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Waidhas (22., 41.), 3 : 0 Köpcke (67.), 4 : 0 Grebasch (89.).

Der Neuling stemmt sich mit einem bewundernswerten Elan gegen den drohenden Abstieg. Er ist im Laufe seines ersten Oberligajahres beträchtlich gereift. Das bekam am Sonnabend der Pokalsieger 1. FC Magdeburg sehr deutlich zu spüren. Drei Tage nach seinem 3 : 0-Heimserfolg über den BFC Dynamo mußte er in Eisenhüttenstadt sang- und klanglos die Segel streichen, vermochte er in keiner Weise die Stahlelf zu gefährden, nach ihren Siegen über den FC Karl-Marx-Stadt (2 : 1), Dynamo Dresden (2 : 0) und HFC Chemie (2 : 0) den vierten aufeinanderfolgenden Doppelpunkterfolg auf eigenem Platz und bisher klarsten Erfolg in der höchsten Klasse zu verhindern.

Lediglich in der ersten Viertelstunde war die Partie offen. In dieser Phase wirkten die Gäste mit dem Wind im Rücken sogar etwas drangvoller. Sicherlich wäre manches anders gekommen, wenn Oelze bereits in der dritten Minute den Führungstreffer erzielt hätte, doch nach einem krassen Steinfurth-Schnitzer scheiterte er frei vor dem Tor am herausgeeilten Reschke, der auch in der

Folgezeit sehr aufmerksam und sicher war. Aber schon bald erwies sich dieser stürmische Beginn als ein Strohhalm.

Nach diesen fünfzehn Minuten trimpfte Stahl immer stärker auf. Bei einem halbhohen Eckball von Wagner, der die Ecken stets sehr gefährlich hereinzog, kam Moldenhauer nicht schnell genug aus der langen Ecke, so daß Waidhas vollenden konnte. Zwar reklamierte der Magdeburger Schlußmann, weil er seiner Ansicht nach behindert worden war, doch Schiedsrichter Glöckner blieb bei seiner völlig korrekten Entscheidung („Ein einwandfreies Tor, der Stürmer ist nur mitgespungen“).

Dieses 1 : 0 löste bei den Stahl-Spielern die letzte Beklemmung, beflügelte jeden einzelnen. Nun wurden sie immer sicherer. Steinfurth strahlte jetzt die anfangs vermifste Ruhe aus, Kittel löste sich unzählige Male aus der engeren Abwehr, drang gefährlich vor und leistete mit Jahr hervorragende Vorarbeit zum 2 : 0. Im Mittelfeld setzte insbesondere der

mischen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß wir nach den verletzten Zapf, Fronzeck und Retschlag nun auch Sykora und damit eine komplette Abwehrreihe ersetzen mußten“, betonte Clubsekretär Herbert Groth. Offensichtlich hatte auch niemand die Deckungsorganisation in der Hand. Wie ist es sonst zu erklären, daß Wagners elfte (!) halbohohe Ecke zum 4 : 0 führte, nachdem auf die gleiche Art und Weise schon der erste Gegentreffer hingenommen werden mußte, weil wiederum niemand im kurzen Eck stand!

Was die Gäste mehr als eine Stunde lang boten, war vom Oberliganiveau weit entfernt. Ihre Aktionen entbehrten fast jeglicher Überraschungsmomente, waren langatmig, ohne Schwung und Druck, stellten die Stahl-Abwehr nur ganz selten vor größere Aufgaben. Da obendrein einige Spieler die entsprechende Einsatzbereitschaft vermissen ließen, allen voran Sparwasser, der von Kittel sicher beherrscht wurde, ihm sogar noch genügend Zeit für

Manfred Fuchs
(Stahl Eisenhüttenstadt)

Ich glaube, die neunzig Minuten haben nach den vorangegangenen drei Heimsiegen erneut bewiesen, daß unser Spiel reifer, gefälliger und auch torgefährlicher geworden ist. Wir mußten nach unserem Aufstieg erst einmal Erfahrungen in der höchsten Klasse sammeln, die sich nun auszahlen. Mit unserem gegenwärtigen Leistungsvermögen wäre auch schon in der ersten Halbserie manches Heimspiel für uns entschieden worden, so daß wir jetzt dem Kampf gegen den Abstieg beruhigter entgegen sehen könnten. Wir wollen auf jeden Fall auch in der kommenden Saison in der Oberliga vertreten sein. Mit der trotz des letzten Tabellenplatzes sehr guten Moral und dem gestiegenen Niveau kann die Mannschaft das schaffen. Sie spielt jetzt auch taktisch klüger und disziplinierter. So ließ sie heute die Magdeburger kommen, um dann mit blitzschnellen Konterangriffen den eigenen Erfolg zu suchen. Daraus resultierten schließlich der zweite und der dritte Treffer. Die anderen beiden entsprangen Standardsituationen.



SPIEL DES TAGES

tatendurstige, nicht zu bremsende Jahr die Akzente. Er engte Abrahams Aktionsradius stark ein, trennte sich im entscheidenden Moment klug vom Mann und brachte mit den ebenfalls unermüdeten Wolt, Strahl und Köpcke die beiden Angriffsspitzen ins Spiel. Und Wagner sowie Waidhas ließen sich keine Gelegenheit zum Schießen entgehen. Bei etwas größerer Konzentration und Kaltblütigkeit vor dem gegnerischen Gehäuse hätte die Torausbeute sogar noch höher ausfallen können.

Die Magdeburger Abwehr machte mehrfach einen konfusen, geradezu hilflosen Eindruck. „Sie ließ die Bindung, das gegenseitige Verstehen ver-

den eigenen Spielaufbau ließ, waren die Erfolgsaussichten schon frühzeitig dahin.

Die Freude bei den Gastgebern war ungetrübt. „Dieser klare Erfolg gibt Auftrieb und erhält uns die Chance auf den Klassenerhalt, der bei vollster Konzentration erreicht werden kann“, erklärte Sektionsleiter Dr. Manfred Sader.

Zum Schiedsrichterkollektiv:

Glöckner präsentierte sich in Mexiko-Form, war dem Spiel in klugem Zusammenwirken mit beiden Linienrichtern jederzeit ein umsichtiger, souveräner Leiter.

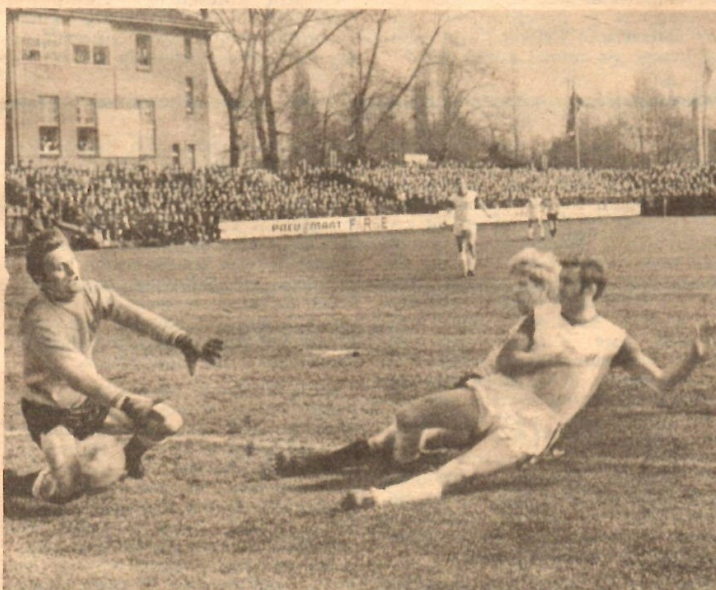
Heinz Krügel
(1. FC Magdeburg)

Der Sieg der Eisenhüttenstädter ist verdient. Sie zeigten durchweg die größere Bereitschaft. Wir haben viel zu drucklos gespielt, obwohl wir vor der Pause einige Chancen hatten. Wer weiß, wie es gekommen wäre, wenn Oelze seine Chance zum 1 : 0 genutzt hätte. Einige Spieler in unserer Mannschaft sind unter den Erwartungen geblieben. Vor allem von einem Nationalspieler muß man mehr erwarten, als Sparwasser heute geboten hat. Hinzu kam, daß unsere engere Abwehr große Schwächen offenbarte, sich bei Eckbällen zweimal auf die gleiche Weise überrumpeln ließ.



Statistische DETAILS

- Ecken
Stahl: 15 (7); 1. FCM: 7 (3). Sie wurden getreten von Wagner (11) und Wolt (4); von Sparwasser (6) und Walter (1).
- Plazierete Torschüsse
Stahl: 2 (2); 1. FCM: 2 (1). Sie wurden abgegeben von Wagner und Waidhas; von Walter und Herrmann.
- Unplazierete Torschüsse
Stahl: 16 (7); 1. FCM: 13 (8). Sie wurden abgegeben von Wagner (6), Waidhas (4), Jahn (2), Wolt (2), Reisdock (1) und Köpcke (1); von Seguin (4), Abraham (3), Oelze (3), Sparwasser (2) und Walter (1).
- Torgefährliche Kopfbälle
Stahl: 3 (1); 1. FCM: 6. Sie wurden abgegeben von Waidhas, Köpcke und Grebasch.
- Abseits
Stahl: 1 (0) - Waidhas; 1. FCM: 1 (0) - Felke.
- Foulfreistöße
Für Stahl: 14 (11); für den 1. FCM: 28 (15). Sie wurden verursacht von Schendzielorz (5), Strahl (5), Waidhas (5), Köpcke (3), Wolt (3), Jahn (2), Reisdock (2), Wagner (2) und Kittel (1); von Herrmann (3), Gaube (3), Oelze (2), Abraham (1), Sparwasser (1), Steinborn (1), Kubisch (1), Ohm (1), Walter (1), und Eriebach (1). Die zweite Zahl in Klammern gibt jeweils die Bilanz der ersten Halbweide.



In der 15. Minute des Meisterschaftstreffens gegen Dynamo Dresden erzielte Skrowny von Chemie Leipzig trotz harter Bedrängnis durch Sommer den Ausgleich und erhöhte die Zahl seiner in dieser Saison geschossenen Tore damit bereits auf neun. Links Kallenbach. Foto: Hänel

Herzliche Kartengrüße erhielten wir vom DDR-Schiedsrichterkollektiv Glöckner, Einbeck und Männig aus Mailand, von unserem Mitarbeiter Günter Zaplo aus Nowosibirsk, von Leser Hans Dieter Müller aus Schierke im Harz sowie von den DDR-Unparteiischen Kunze, Bader und Einbeck aus London. Wir bedanken uns recht herzlich dafür.

Chemie Leipzig wird am Pfingstsonntag, dem 17. Mai, anlässlich des Tages der Bauarbeiter in Opole gegen die dortige Oberligaeelf von Odra antreten. Bernd Matouš ist von der NVA wieder zu seiner alten Gemeinschaft zurückgekehrt. Er hatte während seiner Dienstzeit bei Motor Desau gespielt.

Gute Startphase wurde nicht genutzt

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring Zwickau	1 (0)
FC Vorwärts Berlin	0

Sachsenring (blau): Croy (6), Babik (5), Glaubitz (6), Söldner (5), Resch (6), Krieger (5), Beier (6), Leuschner (5), Schellenberg (5), Rentzsch (5), ab 12. Brändel (6), Henschel (7) - (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (6), Fräsdorf (6), Müller (6), Hamann (5), ab 39. Körner (5), Withulz (5), Pfefferkorn (5), Nöldner (6), ab 62. Laslop (4), Strübing (6), Wruck (4), Begerad (5), Piepenburg (4) - (im 4-3-3); Trainer: Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Günther (Merseburg), Anton (Forst); Zuschauer: 8000; Torschütze: 1:0 Brändel (32.).

Sachsenring Zwickau blieb es vorbehalten, die letzten geringfügigen Meisterschaftshoffnungen des Titelverteidigers zu durchkreuzen. „Niemand kann bestreiten, daß der FC Vorwärts eine eindrucksvolle

Startphase besaß, in der er seine spieltechnischen Mittel voll zur Geltung brachte“, kommentierte Sachsenring-Cheftrainer Horst Scherbaum, „doch die torgefährlicheren Akzente setzten wir mit unserer Spielweise nach dem Wechsel. Ein verdienter Sieg nach zwei enttäuschenden Niederlagen!“

Mit technisch geschliffenen, klugen Kombinationsfolgen strebte der noch amtierende Meister in den ersten 30 Minuten die Entscheidung an. Offenkundig in diesem Zeitraum seine Vorteile in der beweglichen Spielgestaltung, in der Orientierung auf sicherheitsbetonte Kurzpaßfolgen. Ebenso schwerlich jedoch war zu übersehen, daß die Tempoausrichtung viel zu selten zum spielbestimmenden Faktor erhoben wurde. „Dennoch mußten wir in der Zeit unserer deutlichen Überlegenheit einen Torvorsprung herausholen“, urteilte Vorwärts-Cheftrainer Fritz Belger. „Sachsenrings Deckungsorganisation klappte zunächst überhaupt nicht. Später ließen wir uns dann zu

sehr von der gegnerischen Abwehrkonsequenz und Härte beeindrucken.“

An der Unfähigkeit, das spielerische Plus in torgefährliche Aktionen umzusetzen, scheiterte der FC Vorwärts schließlich. Und nicht zuletzt daran, so meinen wir, daß nach 61 Minuten mit Nöldner der bis dahin wirkungsvollste Mittelfeldspieler (zahlreiche sehenswerte, deckungsöffnende Flugbälle) gegen Laslop ausgewechselt wurde. „Ich strebte mit diesem Tausch eine größere Durchschlagskraft im Sturm an.“ So Fritz Belger. „Stumpel“ Kunack aus der alten Zwickauer Meistermannschaft: „Für mich kam diese Entscheidung völlig überraschend - schließlich hatte Nöldner bis dahin maßgeblich auf den Rhythmus seiner Elf eingewirkt!“

Zwickaus spielerische Steigerung nach dem Wechsel auf der Grundlage guter kämpferischer Potenzen war offensichtlich. „Wir wollen schön, aber auch erfolgreich spielen und die letzten mäßigen Leistungen vergessen machen“, hatte Albert Beier vor

dem Treffen geäußert. Lange Zeit blieb der Gastgeber dafür den Beweis schuldig. Erst eine stärkere Offensivorientierung (Resch) und geradlinigere Angriffsaktionen (Henschel, Schellenberg) ließen diesen Vorsatz zum Tragen kommen. Das frühzeitige Ausscheiden von Rentzsch (Zerrung) hinterließ doch Spuren. „Erfreulich für mich, daß sich der für ihn hereingekommene Brändel bewährte und im dritten Anlauf (78. knapp vorbei, 81. Außennetz) dann doch noch Erfolg hatte.“ Zu dieser Feststellung hatte Horst Scherbaum allen Grund!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Aufgabe war nicht leicht, in dieser oft hektischen Atmosphäre zu bestehen. Sachsenring-Sektionsleiter Lothar Steinbach schätzte die Situation richtig ein, als er sagte: „Hier wie da gab es einige unschöne Szenen, die nicht zu entschuldigen sind.“ Das Kollektiv fühlte sich der Aufgabe gewachsen, für Ruhe und einen kontinuierlichen Spielablauf zu sorgen.

FCK erhielt die Hoffnung

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt	2 (1)
Hallescher FC Chemie	1 (0)

FCK (weiß-azurblau): Hambeck (4), Sorge (6), Göcke (7), P. Müller (5), Dost (5), Schuster (6), Neubert (6), Wolf (6), Lienemann (6), ab 55. Erler (5), Zeidler (6), ab 73. Franke (3), Vogel (7) - (im 1-2-3-4); Trainer: Müller.

HFC Chemie (rot-weiß): Heine (6), Kersten (5), Riedl (5), Urbanczyk (5), Buschner (4), Mosert (4), Rothe (5), Bransch (6), Segger (4), ab 67. Beyer (4), Nowotny (6), Langer (5) - (im 1-3-2-4); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Müller (Kriebitzsch), Fischke (Rostock); Zuschauer: 8500; Torfolge: 1:0 Vogel (27.), 1:1 Beyer (71.), 2:1 Schuster (79.).

Der mit großem Fleiß erkämpfte Sieg verrät, daß sich der FCK beileibe noch nicht aufgeben hat. Die größte Gefahr wehrte er mit Hingabe und verzweifelmtem Einsatz ab, ungeachtet aller Nervosität, die in der Elf steckte. „Die fehlende Ruhe zerstörte viele gute Ansätze“, erläuterte Kapitän Eberhard Vogel, „unser Sieg aber war sicher verdient.“ Cheftrainer Bringfried Müller lobte vor allem Göcke und Zeidler. er sah freilich auch die Schwächen. „Gegen Halle taten wir uns stets schwer, diesmal mußte es jedoch nicht sein. Dafür besaßen wir vor der Pause genügend Chancen, um nach dem Ausfall von Lienemann und Zeidler

später nicht mehr zittern zu müssen“, analysierte er zutreffend.

Zunächst ohne den am Mittwoch in Berlin beeindruckenden Erler („Nur optisch stark, ohne Deckungsdisziplin“, so Bringfried Müller) ergriffen die Gastgeber vor allem über Vogel und Zeidler die Initiative. Ihrer Antrittsschnelligkeit mußten sich Riedel und Rothe oft beugen. Doch als Schuster (22.), Lienemann (24., 37.) und Zeidler (32.) ihre Möglichkeiten nicht zu nutzen wußten, ging der nur sporadische Spielfluß vollends verloren. Ja, nach dem Ausscheiden von Lienemann („Eine alte Knöchelverletzung zwang mich dazu“) und Zeidler gab es für den bravourös kämpfenden Vogel nur noch einen Ausweg: auf eigene Faust das Glück zu zwingen. Homogenität, kollektive Abstimmung gab der FCK nicht zu erkennen. Vor dem Preis der Schweiß, lautete die Devise. Jeder versuchte sich mit dem Ball, dem Dribbling. Eine aus der Not geborene Spielart, die innere Unsicherheit nicht verleugnen konnte, so beeindruckend einige gelungene Aktionen auch waren (Vogels Volleyschüsse, Neuberts an den Pfosten getretener Ball, den Schuster kaltblütig zum Siegestor einköpfte).

Halle hinterließ den abgeklärteren, solideren Eindruck, ohne indes den Durchschnit zu überspringen. „Unsere spielerische Leistung war weit aus besser als zuletzt gegen Erfurt“,



Das Siegestor für den FCK durch Schuster, der im Netz hängt. Schlußmann Heine vom HFC Chemie schaut betroffen drein. Foto: Wagner

erklärte Trainer Walter Schmidt, „die Abwehr, vor allem Urbanczyk, beging jedoch beim zweiten Gegner einen schweren Fehler, der letztlich zur Niederlage führte.“ Eine Schwächeperiode der Gastgeber nutzte Halle sofort zum Ausgleich, als Beyer (erst vier Minuten im Spiel) einen Flankenball von Bransch einköpfte, begünstigt durch die Tatsache, daß der FCK acht Minuten (!) brauchte, um nach Zeidlers Verletzung (65.) einen neuen Mann ins Spiel zu bringen. Als weitere Verletzungen von Göcke

(Preßschlag mit Urbanczyk) und P. Müller die Nervosität beim FCK zusehends vergrößerten, mangelte es dem HFC aber an der Kaltblütigkeit, den angeknockten Gegner restlos in die Knie zu zwingen. Bransch traf aus nur zehn Metern nicht das Ziel (39.), die Niederlage war perfekt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck amtierte aufmerksam. Er ließ den Vorteil gelten. Die Partie artete nie aus, selbst wenn einige recht unglückliche Verletzungen dafür sprechen könnten.

Nervöse Spannung wurde zur Unruhe

Berliner FC Dynamo	0
FC Hansa Rostock	0

BFC (weiß-weinrot): Bräunlich (6), Hall (7), Trümpler (5), Schneider (5), Hübner (5), Becker (5), ab 10. Schulenberg (6), Schütze (5), Rohde (4), Johannsen (3), ab 61. Brillat (4), Lyszczan (4), Weber (5) - (im 4-3-3); Trainer: Geitel.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (6), Sakritz (5), Rump (5), Brümmer (4), Hergesell (7), Lenz (4), Pankau (8), Seehaus (7), Streich (5), Stein (5), Kostmann (3), ab 75. Radtke (4) - (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Schmidt (Schönebeck), Bude (Halle); Zuschauer: 6000.

Ogleich der BFC zu dem kleinen Kreis der „gesicherten Mannschaften“ unserer Oberliga zählt, Cheftrainer Hans Geitel's Stirn zierten diesmal Sorgenfalten. Er sprach von „Widerlichkeiten, die zur Umformierung der gesamten Abwehr

zwanzen“. Kapitän Dieter Stumpf konnte wegen einer Zerrung nur zusehen, die Hoffnung, daß Carow sich zur beim letzten Mann nötigen Konsequenz durchringen würde, zerbrach sich in Magdeburg. So mußte Hall nach rechts, Schneider auf den Stopperposten rücken und mit Hübner ein Oberliga-Debütant aufgebaut werden. Auch wenn alle Vorgeannten ihre Aufgabe recht gut lösten, von einer eingespielten Formation konnte keine Rede sein. Die nervöse Spannung wurde zur Unruhe, als sich schon nach zehn Minuten Routinier Becker verletzte, schließlich ausscheiden mußte. Bis auf Schütze und den erfreulichen Form bewahrenden Hall blieb niemand, der den jungen Angriff zu führen vermochte, der Ruhe, Übersicht ausstrahlen vermochte.

Das war zu wenig, um gegen die recht gut, sehr schwungvoll und zielstrebig startenden Gäste zu sicherem Kombinationsspiel zu finden. Vieles blieb folgerichtig Stückwerk, zumal

Schütze nur wenig das Tempo forcierte, Lyszczan wie Johannsen nur selten durch fleißiges Laufspiel ihre Schatten Brümmer und Sakritz abzuschütteln vermochten. Bis auf jenen Schnitzer Brümmer, der Lyszczan in freie Schußposition brachte (9.), sah sich Schneider kaum größeren Gefahren ausgesetzt. Vielmehr stand Bräunlich, standen die resoluten Trümpler und Schneider im Brennpunkt des Geschehens.

Dank eines gutaufgelegten, sehenswerte Pässe schlagenden Pankau, dank des eifrig nach vorn prellenden Seehaus gewann der FC Hansa ein spürbares Übergewicht. Aber von entschlossenen Schüssen hielten die Streich, Stein und Kostmann wenig. Große Szenen hatte hingegen der mehrfach wuchtig abschießende Hergesell. Er zwang Bräunlich zu drei großartigen Paraden. „Unsere Sturmspitzen brachten zu wenig Druck“, bemängelte dann auch Dr. Horst Saß, der das als Ursache für das Ausbleiben von Toren in dieser Phase

suchte. Hans Geitel konnte ihm aus seiner Sicht bedenkenlos zustimmen, selbst im Schlußgang, als der BFC aufkam und der bis dahin fang-sichere Schneider zwei Flankenbälle fallen ließ, war kein Vollstrecker mit kühlem Kopf da. Schütze (67.) wie Brillat (77.) oder Hall (72.) vergaben in zwingenden Situationen überhastet.

Keine Frage, daß beide Kollektive mit dem Remis letztlich zufrieden sein konnten. Bäume riß - von der guten Startphase Hansas abgesehen - niemand aus. Statt dessen überbot man sich in bissigen, oft sehr unsauber geführten Zweikämpfen, die dem Spieldanken alles andere als zuträglich waren.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der lauffstarke Prokop war stets in Ballnähe, piff aufmerksam, wurde aber durch die aufkommende Härte ebenso überrascht wie die 6000. Energischeres Durchgreifen wäre da nötig gewesen. Horst Friedemann

Oberliga am Mittwoch

In den sieben Begegnungen des 21. Spieltages unserer Oberliga orientierten wir uns darauf, wie viele Spieler der einzelnen Mannschaften torgefährlich wurden. Wir nahmen dabei eine positionelle Unterteilung nach Angriffs-, Abwehr- und Mittelfeldspielern vor. Zweifellos lassen sich daraus interessante Schlussfolgerungen über die taktische Einstellung der einzelnen Kollektive und ihre Offensivwirkung ableiten. Die untenstehende Statistik vermittelt darüber einen Überblick. Unsere Mitarbeiter kommentierten die einzelnen Begegnungen wie folgt:

● **FC Carl Zeiss Jena—Stahl Eisenhüttenstadt:** Die größte Gefahr erzielten beim FC Carl Zeiss R. Ducke und Irmscher mit ihren präzisen Flankenbällen, während die Angriffsspitzen Scheitler und B. Krauß bis auf ihre Treffer ohne nennenswerte Durchschlagskraft blieben.

● **Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau:** Bis auf Ausputzer Zwaustein und Rechtsverteidiger Ganzera wurden alle Dresdner Akteure torgefährlich. Neben Riedel und Geyer betrifft das in erster Linie die Mittelfeldstrategen Kreische und Ziegler. Sachsenrings Wirkung blieb unter den Erwartungen.

● **Wismut Aue—Chemie Leipzig:** Mittelfeldspieler Bartsch war neben

Ohne jegliche Torgefahr: Erfurt, Zwickau

Unsere Betrachtung zum 21. Spieltag: Wie viele Spieler aus den einzelnen Mannschaften wurden torgefährlich? ● Verteidiger Hergesell sorgte neunmal für Unruhe vor Riasas Gehäuse

Weiß und Einsiedel der gefährlichste Mann, der ein Kopfballtor erzielte und einmal die Latte traf. Bei Chemie lag der entscheidende Anteil bei Skrowny mit insgesamt fünf Schüssen auf das Wismut-Tor.

● **1. FC Magdeburg—BFC Dynamo:** Sparwasser (1. FCM) erfüllte als Stoßtürmer alle Erwartungen, beim BFC fehlte es — bis auf Schütze — an überraschenden Schüssen aus der zweiten Reihe.

● **HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt:** Die Stoßstürmer der Gäste (Filler, Albrecht) kamen nicht einmal zum Zuge, beim Gastgeber gingen die gefährlichsten Aktionen von Rothe (24.), Bransch (27.) und Segger (35.) aus.

● **FC Vorwärts Berlin—FC Karl-Marx-Stadt:** Von den Abwehrspielern sorgten lediglich Hamann und P. Müller für Torgefahr. Die beiderseits offensive Spielweise der Mittelfeldspieler belastete die engere Abwehr selber so stark, daß sie sich nicht weit in die gegnerische Hälfte wagte.

● **FC Hansa Rostock—Stahl Riesa:** Insgesamt neunmal (!) bedrohte Verteidiger Hergesell vom FC Hansa das gegnerische Gehäuse, seine Freistöße stifteten zweimal höchste Gefahr.

Dynamo Dresden	3 (2)
Sachsenring Zwickau	0

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (6), Ganzera (6), Hausteim (6), Sammer (7), Wätzlich (6), Hemp (6), Kreische (8), Ziegler (8), Riedel (7), Geyer (6), Heidler (6) — (im 4-3-3): Trainer: Fritsch.

Sachsenring (rot-weiß): Croy (6), Babik (5), Söldner (5), Glaubitz (5), Resch (3), Beier (4), Rentzsch (4), Leuschner (4), Schellenberg (6), Henschel (4), Brändel (3), ab 46. Krieger (4) — (im 4-3-3): Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Männig (Böhlen), Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 14 000; Torfolge: 1 : 0 Kreische (16.), 2 : 0 Ziegler (45., Foulstrafstoß), 3 : 0 Heidler (54.).

FC Carl Zeiss Jena	2 (1)
Stahl Eisenhüttenstadt	0

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Blochwitz (6), Rock (6), Preuße (5), ab 83. W. Krauß (3), Stempel (5), Werner (5), Stein (7), Irmscher (7), R. Ducke (7), Scheitler (4), P. Ducke (7), B. Krauß (5) — (im 1-3-3-3): Trainer: Buschner.

Stahl (weiß-rotweiß gestreift): Reschke (6), Reidock (5), Steinfurth (6), Kittel (6), Kießel (5), Schendzielorz (5), Strahl (4), ab 81. Voit (2), Köpcke (5), Jahn (5), Waidhas (5), ab 77. Grebasch (4), Wagner (5) — (im 4-2-3): Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Heigemann (Erfurt), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 B. Krauß (38.), 2 : 0 Scheitler (72.).

Halleischer FC Chemie	1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

HFC Chemie (blau): Heine (6), Kersten (3), Buschner (4), Urbanczyk (5), Riedl (4), Rothe (5), Segger (6), Bransch (5), Mosert (7), Nowotny (5), Langer (4) — (im 1-3-4-2): Trainer: Schmidt.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Weigang (6), Wehner (4), Weiß (5), Schuh (4), Kiese-wetter (3), Nathow (4), Schuster (5), Egel (5), Meyer (7), Albrecht (4), Filler (3), ab 72. Dittrich (3) — (im 1-4-3-2): Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Di Carlo (Burgstädt), Anton (Forst); Zuschauer: 8 000; Torhüter: 1 : 0 Nowotny (64., Foulstrafstoß).

1. FC Magdeburg	3 (1)
BFC Dynamo	0

1. FCM (blau-weiß/blau gestreift): Moldenhauer (6), Kubisch (5), ab 46. Gaube (5), Ohm (5), Steinborn (5), Sykora (4), Seguin (6), Abraham (5), Oelze (4), Sparwasser (6), Walter (5), Hermann (3) — (im 4-2-4): Trainer: Krügel.

BFC Dynamo (weiß-rot): Bräunlich (4), Stumpf (5), ab 37. Carow (4), Trümpler (5), Schneider (5), Hall (5), Becker (4), Schütze (6), Rohde (4), ab 78. Schulenberg (3), Johannsen (5), Lyszczan (5), Weber (5) — (im 4-3-3): Trainer: Geitel.

FC Hansa Rostock	0
Stahl Riesa	0

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (6), Sackritz (6), Rump (7), Schühler (6), Hergesell (8), Pankau (6), Lenz (5), Seehaus (6), Streich (6), Stein (5), Decker (5), ab 57. Kostmann (5) — (im 4-3-3): Trainer: Dr. Saß.

Stahl (schwarz-rot): Berge (7), Ringel (5), Prell (6), Ehl (7), Bengs (6), Kaube (6), Kurbjuweit (7), Schäfer (5), Meinert (4), Kern (6), Freyer (5) — (im 4-3-3): Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Halas (Berlin), Schurell (Wusterhausen); Zuschauer: 10 000.

Wismut Aue	3 (2)
Chemie Leipzig	2 (1)

Wismut (weiß-violett): Fuchs (5), Weikert (6), Kreul (5), Pohl (7), Kaufmann (7), Spitzner (5), Bartsch (6), Schaller (5), Einsiedel (5), Zink (5), Weiß (6) — (im 1-4-2-3): Trainer: Hofmann.

Chemie (weiß): Jany (2), ab 46. Haar-seim (4), Dobermann (5), Walter (5), Trojan (5), ab 67. Dr. Bauchspieß (4), Herrmann (4), Krauß (5), Lisiewicz (7), Slaby (4), Schmidt (5), Scherbarth (4), Skrowny (6) — (im 4-2-3): Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Neumann (Forst), Horning (Berlin); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1 : 0 Weiß (23.), 1 : 1 Skrowny (40.), 2 : 1 Weiß (43.), 2 : 2 Schmidt (49.), 3 : 2 Bartsch (58.).

FC Vorwärts Berlin	3 (3)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (1)

FCV (rot-gelb): Zulkowski (7), Fräßdorf (6), Müller (5), Hamann (7), Witulz (5), Pfefferkorn (6), Nöldner (6), Strübing (5), Wrucz (5), ab 49. Laslop (4), Begerad (6), Piepenburg (5) — (im 4-3-3): Trainer: Belger.

FCV (weiß-azurblau): Hambeck (5), Göcke (5), Sorge (4), Hüttner (3), ab 46. Dost (6), P. Müller (5), Schuster (6), Wolf (5), Eriker (6), Lienemann (7), Zeidler (6), Vogel (6) — (im 4-3-3): Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Hübner (Babelsberg), Kirschen (Dresden); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1 : 0 Nöldner (10.), 2 : 0 Begerad (19.), 2 : 1 Schuster (26.), 3 : 1 Begerad (33.), 3 : 2 Zeidler (64.).

Wie viele Spieler wurden torgefährlich?

	Gesamt	Angriffs-spieler	Mittelfeld-spieler	Abwehr-spieler
FC Carl Zeiss Jena	8	3	3	2
Stahl Eisenhüttenstadt	5	2	2	1
1. FC Magdeburg	7	4	2	1
BFC Dynamo	5	3	1	1
HFC Chemie	6	2	3	1
FC Rot-Weiß Erfurt	2	—	1	1
FC Vorwärts Berlin	7	3	3	1
FC Karl-Marx-Stadt	6	3	2	1
Dynamo Dresden	8	3	3	2
Sachsenring Zwickau	3	1	1	1
Wismut Aue	6	3	2	1
Chemie Leipzig	4	3	1	—
FC Hansa Rostock	3	4	3	—
Stahl Riesa	3	3	3	—

JUNIOREN-OBERLIGA: Spitzenreiter büßte 2 : 0-Vorsprung ein

Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Magdeburg: Die Gastgeber ließen sich durch den schnellen 0 : 2-Rückstand (10. und 14.) nicht entmutigen und kamen durch ihre enorme Einsatzbereitschaft noch zu einem klaren 4 : 2-Erfolg über den stark nachlassenden Spitzenreiter. „Die Mannschaft hat einen lobenswerten Kampfgeist bewiesen“, lobte Trainer Klaus Petersdorf. Beim Stande von 2 : 2 scheiterte Kranz mit einem Foulstoß an Stahl-Schlussmann Marggraf.

BFC Dynamo—FC Hansa Rostock: Das Niveau ließ manche Wünsche offen, da Eifer und Einsatz selten in gute Spielzüge mündeten. Dennoch: Hansa wirkte überlegter und konkreter geschickt.

Stahl Riesa—Wismut Aue: Die gut gestaffelte Wismut-Abwehr fing in der ersten Halbzeit die stürmischen Angriffe der Riesaer ab. Nach der Pause ließen dann die Kräfte der Gastgeber nach (sechs Spieler hatten am Tag zuvor in der Bezirksauswahl mitgewirkt), so daß Wismut stark aufkam und die Partie noch klar für sich entschied.

Stahl Eisenhüttenstadt	4 (1)
1. FC Magdeburg	2 (2)

Stahl: Helbig (Marggraf), Rebbel, Klima (1., Foulstoß), Bär, Kroma, Molus, Adrian (1), Minak (Helbig/1), Engel, Fedeler, Lindner (1); Trainer: Petersdorf.

1. FCM: Brick, Knopp, Dietrich, Oelze, Voigt, Tyll (Hempel), Kranz (1), Höfeker, Schimmelpfennig (Borstell), Eichel, Wenzin (1); Trainer: Kapitzta.

Schiedsrichter: Schmidt (Frankfurt).

Stahl Riesa	0 (0)
Wismut Aue	2 (0)

Stahl: Zimmermann, Tanneberger, Richter, Bubereck, Härtel, Eckhardt, Bittermann, Schneider, Schwärig (Grüneis), Böhle (Wenzel), Röthig; Trainer: Lindner.

Wismut: J. Schlesinger, Gränz, Henkelmann, Schoberer, Dieke, Stölzel, Blechschmidt, Escher, G. Schlesinger (1), W. Körner (1), J. Körner; Trainer: Löffler.

Schiedsrichter: Peschel (Dresden).

BFC Dynamo	0 (0)
FC Hansa Rostock	2 (1)

BFC: Wargos, Bernhardt, Ullrich, Faförke, Schlothauer (1. Selbstor), Jonelat, Zöllner, Grohs, Gesche, Turobin, Häusler; Trainer: I. V. Rohde.

FC Hansa: Metelmann, Butz (Reimer), Sykora, Fahnke, Möller, Scharon (1), Ahrens, Röckke, Heß (Hauer), Zuch, Ramelow; Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Niezurawski (Berlin).

Die Mittwochsspiele:

FC Carl Zeiss Jena—Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 1 (1 : 1). Torschützen: Schober, Danz; Feddeler.

HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1 (1 : 0). Torschützen: Meinert; Schröder.

Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau 0 : 0.

1. FC Magdeburg—BFC Dynamo 2 : 0 (2 : 0). Torschützen: Höfeker, Voigt.

FC Hansa Rostock—Stahl Riesa 1 : 1 (0 : 0). Torschützen: Zuch; Bittermann.

Wismut Aue—Chemie Leipzig 3 : 0 (1 : 0). Torschützen: Escher (2), Körner.

Der Tabellenstand

1. 1. FC Magdeburg	21	54:18	34:3
2. FC Rot-Weiß Erfurt	22	39:29	32:12
3. FC Hansa Rostock	22	45:26	30:14
4. Dynamo Dresden	22	23:18	25:19
5. FC Carl Zeiss Jena	22	39:32	24:20
6. FC Karl-Marx-Stadt	19	41:22	23:15
7. Chemie Leipzig	22	32:32	22:22
8. BFC Dynamo	20	29:16	20:20
9. Wismut Aue	22	27:33	18:26
10. HFC Chemie	21	27:37	17:25
11. Stahl Eisenhüttenstadt	22	26:33	17:27
12. Stahl Riesa	21	23:39	15:27
13. FC Vorwärts Berlin	20	21:57	11:29
14. Sachsenring Zwickau	22	13:47	9:35

Gornik Zabrze bestreitet mit der Juniorenmannschaft am 5. und 6. Juni zwei Freundschaftsspiele in Jena und Erfurt gegen die Junioren-Oberligavertrtreter vom FC Carl Zeiss und FC Rot-Weiß.

Erfahrungen gefragt

Wirkung, Nutzen, Erfolg — wie steht es damit?

Objekt der Anfrage: „Schülersport Fußball“ (Autor Rogalski), erschienen vor etwa einem Jahr, teilprogrammiert, durch pädagogische Aufbereitung direkt für Schüler geeignet.

Wer gefragt ist: Alle Leser, die mit diesem Buch Erfahrungen haben. (Schüler, Jugendliche, Übungsleiter, Trainer, Sportlehrer oder Fußballspieler, die es praktisch nutzen.)

Wonach gefragt ist: Welche Erfahrungen haben Sie mit „Schülersport Fußball“ gemacht? Wie schätzen Sie den Nutzen ein? Wobei und für wen erwies es sich als echte Hilfe? Hatten Sie Erfolge damit? Können Sie Hinweise zur Verbesserung geben?

Wenn Sie mit diesem Buch gearbeitet haben, schreiben Sie uns bitte. Oder weisen Sie andere auf unsere Anfrage hin, von denen Sie wissen, daß sie „Schülersport Fußball“ erworben haben. Mit Ihren Erfahrungen können Sie dazu beitragen, unsere Fachliteratur effektiver und wirksamer werden zu lassen.

Eine letzte Bitte: Versehen Sie Ihre Zuschrift mit dem Kennwort: „Anfrage Schülersport“.

WER SIND SIE ALEXEJ ?

Eine fuwo-Beitragsfolge zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus
 Von unseren Moskauer Mitarbeitern Wladimir Pachomow und Alexej Leontjew



Die Geschichte, von der wir berichten wollen, ist keine Schilderung der Spielweise berühmter Verteidiger oder Stürmer. Es ist eine dokumentarische Erzählung. Ihr Held ist von uns nicht erdacht, man kann ihm jeden Tag auf irgendeiner Moskauer Straße begegnen. Er ist in Moskau geboren, aufgewachsen, spielte einstmals Fußball für die berühmte Spartak-Mannschaft, wurde dann Trainer, und als das faschistische Deutschland die Sowjetunion überfiel, verteidigte er seine Heimat. Er geriet in Gefangenschaft, mehrmals gelang ihm die Flucht, dann nahm er am Widerstandskampf teil, den die Inhaftierten von Mauthausen entfalteten, am Widerstand, der mit dem Sieg der unbewaffneten Russen und Deutschen, Polen und Franzosen, Tschechen und Belgier über die bis an die Zähne bewaffneten SS-Leute endete... Unser Held bewahrte ungeachtet aller Folterungen und Verhöre, trotz unmenschlicher Leiden Standhaftigkeit des Geistes und Mannesmut. Gemeinsam mit ihm kämpften auch die Widerstandskämpfer anderer Völker, die wie er auch lieber stehend sterben als kniend leben wollten. Viele von ihnen erlebten nicht die endgültige Zerschmetterung des hitlerschen Faschismus. Heute neigen wir das Haupt vor ihrem Heldenmut, vor ihrem leuchtenden Vorbild.

Die Verfasser widmen ihre Dokumentar-Erzählung all jenen, die zusammen mit unserem Helden den ungleichen und ruhmvollen Kampf unter unwahrscheinlich schweren Bedingungen führten, damit die Stunde des endgültigen Sieges über den Faschismus näherrückte.

(1. Fortsetzung)

Alexej nickte und schloß die Augen. Er brauchte Kraft für das nächste Verhör. Und verhören wird man ihn, noch und noch, solange er nicht aufgibt, oder überhaupt zu atmen aufhört... So kam es auch. Man zerrte ihn zu vielen weiteren Verhören, immer und immer wieder. Und unablässig hob sein Zielengenosse die geballte Faust.

Alexej lernte noch viele Gefängnisse kennen. Überall begegnete er Deutschen, Franzosen, Belgiern, Holländern, mit ebenso ungebrochenem Geist wie er, unbeugsam selbst den schlimmsten Ungeheuern gegenüber. So raffiniert die Untersuchungsrichter auch zu Werke gingen, Alexej erzählte nichts über sich. Man schickte ihn in das Lager „Johannes Bonberg“, in das berühmte „Schwarze Lager“. Zehn Tage Karzer. Alle zwei Tage ein Stück Sügespänebrod von zweihundert Gramm und einen Becher Wasser. Viele ertrugen diese Qualen nicht.

„Alexander, du?“

Eines Morgens warf ihm der Aufseher einen Laib Brot in den Bunker.

„Von wem?“ wunderte sich Alexej.

„Shri i pomalkiwaj!“ (Frisß und schweig!) vernahm er als Antwort russische Worte. Dabei drohte der Aufseher mit der Faust.

Einen Laib Brot! Wer nahm dieses tödliche Risiko auf sich? Gab es im Lager eine illegale Organisation? Aus dem Karzer entlassen, trat jemand auf Alexej zu. Das Gesicht schien ihm bekannt. Das ist doch nicht etwa...

„Alexander, du?“

Ein alter Freund, mit dem er einst in Moskau lernte, Fußball spielte, stand vor Alexej.

„Ja, ich. Wie war das Brot?“

„Spasibo! Aber wie hast du erfahren, daß ich im Karzer bin?“

„Als man dich ins Lager brachte, hörten wir schon, wie du dich bei den Verhören verhalten hast. Ich erkannte dich sofort wieder.“

„Wie lebt ihr?“ fragte Alexej. „Hier ist keine Heimat, in jedem Winkel lauert der Tod.“

Nach diesem Gespräch begann Alexej seine Mitgefangenen etwas näher anzusehen, ihre Stimmungen, ihre Charaktere zu studieren. Er sah daß die Häftlinge den Glauben an die Heimat nicht verloren hatten, zu kämpfen bereit waren. Eine illegale Organisation war nötig. Sie zu schaffen, nahm Alexej auf sich. Er fand mit den Häftlingen eine gemeinsame Sprache, überzeugte, bewies.

Womit sich Alexej befaßte, blieb der Lagerleitung schließlich nicht verborgen. Die Nazis versetzten Alexej in einen anderen Block, schirmten ihn streng vom Hauptlager ab. Aber auch dort fand der Moskauer treue Kampfgefährten.

Ins Hauptlager zurückkehren konnte man nur über das Hospital. Für Alexej führte dieser Rückweg über eine Petroleum einspritzung zu einer sogenannten „Phlegmone“, zur Einlieferung ins Hospital. Sowjetische Ärzte operierten ihn. Damit war der Weg frei, zu den Genossen ins Lager zurückzukehren, um die Gründung der illegalen Organisation voranzutreiben. Doch in diesem Moment, da alles gut in Gang zu kommen schien, geschah etwas Unvorhergesehenes...

Fünf Uhr morgens. Feuchter, alles durchdringender Nebel. Das ganze Lager war auf dem Platz angetreten. Die Wachen mit dem Kommandanten an der Spitze waren weit weg. Er stand da, mit der Reigtorte böse an die Schaftstiefel klopfend. Dann schritt er langsam zur Mitte des Platzes, blieb stehen und sagte irgendetwas zu seinem SS-Offizier. Der brüllte:

„Häftling Kostylew! Vortreten!“

Diese Worte waren an unseren Helden gerichtet. Alexej Kostylew fuhr zusammen. Er wußte, was das bedeutete. Doch der Kommandant schlug den vor ihm stehenden Häftling nicht. Das setzte das ganze Lager in Erstaunen. Mit unverhohlenem Interesse betrachtete er Alexej. Dann seine schneidende Stimme:

„Aus dem Lager schaffen!“ Alexej überlegte feberhaft: Wohin? Ins Gefängnis? Zur Gestapo? Hatten sie etwas über die Organisation erfahren? Wer war der Veräter? Jetzt wird man die übrigen aufrufen...

Alexej erwartete, die Namen der Nächsten zu hören. Doch auf dem Platz blieb es still. Man legte ihm Handschellen an. Vier SS-Leute umringten Alexej, dann gingen sie mit

ihm zum Ausgang, vorbei an den Gefangenen. Er blickte ihnen ins Auge, die er nun schon nicht mehr treffen und wiedersehen sollte. Alle, die an ihn glaubten, ballten in ohnmächtigem Zorn die Fäuste. Er allein haftete jetzt für alle, fühlte sich verantwortlich für alle. Dies war das Glück des ersten Sieges, das ihm neue Kräfte einflößte.

Und wieder Gestapo. Und wieder Strafbunker – einen Meter mal einen Meter. Und wieder Folterungen. Und überall verlangten die Faschisten nur das eine: sein Geständnis, daß er ein Fallschirmspringer-Diversant sei. Gefängnis in Karlsruhe, Frankfurt am Main, Bruchsal, Stuttgart. Die Kräfte verließen ihn allmählich, doch Alexej wußte auch: Je länger die Gefängniswege, um so größer die Chancen, in ein Lager zu gelangen. Um dort jene zu finden, die wie er den Weg des Kampfes wählten...

In Ingolstadt hörten die Vernehmungen auf. Auch in irgendeinem mittelalterlichen Schloß in München, das in eine Strafanstalt umgewandelt worden war, wurden sie nicht wieder aufgenommen. Dann folgte ein weiterer Abtransport. Die SS-Leute waren böse wie Wolfshunde.

Der Weg von der Bahnstation bis ins Lager betrug etwa sieben Kilometer. Die Luft war frisch. Man spürte die Nähe von Bergen. Hinter den Kolonnen immer wieder Schüsse, wügend kläfften die Hunde. Am Straßenrand blieben für immer liegen, die sich nicht mehr auf den Beinen halten konnten. Endlich sah man massive Türme. Dicke Mauerwände, steinerne Bögen. Alexej erblickte einen riesigen Raubvogel; in den Krallen – das Hakenkreuz. Das war Mauthausen!

Die Ankömmlinge wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Stunde standen die Häftlinge vor den Mündungen der SS-Maschinenpistolen. Sie drohten schon zu erstarren. Die KZ-Prozeduren folgten: die Köpfe wurden kahlgeschoren, Duschen mit heißem und kaltem Wasser. Weglaufen, dem eiskalten Strahl entgehen? Unmöglich, die Gummiknüppel der SS-Schergen jagten die durchgefrorenen Menschen immer wieder und wieder unter die Brausen, setzten sie der eisigen Kälte aus. Alexej? Die althergebrachte Gewohnheit leistete ihm einen guten Dienst. Wie oft war er, der Trainer, zusammen mit seinen Fußballspielern nach dem Training unter die kalte Dusche gegangen.



Die Begegnungen zwischen sowjetischen Auswahlmannschaften und der Nationalelf unserer Republik standen stets im Zeichen guter Leistungen und einer sportgerechten Einstellung. So, wie es unter Freunden üblich ist. In der Qualifikation für Tokio 1964 setzte sich die DDR gegen die sowjetische Olympiabereitstellung durch. Diese Szene beim Leipziger 1:1 zeigt Frenzel (rechts) in voller Aktion.

Foto: Schröter



Zwei alte Freunde bei der Begrüßung: Igor Netto, jahrelang Kapitän der sowjetischen Nationalmannschaft und ihr überragender Mittelfeldspieler (links), sowie Schlußmann Karl-Heinz Spickenagel von der DDR-Auswahl. Foto: Kronfeld

das DIE NEUE FUßBALLWOCHE Fuwo thema



Von Klaus Schlegel

In seinem Referat auf dem IV. Verbandstag stellte DFV-Präsident Helmut Riedel eindeutig fest: „Das Spielsystem im zentralen Maßstab des DFV der DDR wird keinen Veränderungen unterzogen, da es allen Aspekten der gesellschaftlichen und leistungsmäßigen Entwicklung des Fußballs entspricht.“

Gerhard Gromotka, der Vorsitzende der Spielkommission, fügte in diesem Zusammenhang hinzu: „Wir haben uns in den letzten Wochen ausgiebig mit diesem Thema beschäftigt, weil uns zahlreiche Fußballfreunde Vorschläge dazu unterbreiteten. Ich will gar nicht davon sprechen, daß es ähnliche Diskussionen in jedem Jahr gibt und daß sie zumeist in Städten ausgelöst werden, deren Mannschaften abstiegsbedroht sind. Wir haben von unserer Seite alle Zuschriften gründlich ausgewertet, sind zahlreichen Varianten nachgegangen und dann doch zu der Überzeugung gekommen, daß unser derzeitiges Spielsystem unserem Entwicklungsstand entspricht. Damit halten wir keineswegs konservativ am Althergebrachten fest, sondern berücksichtigen unsere Möglichkeiten. Wir meinen, daß es weit wichtiger ist, inhaltliche Veränderungen vorzunehmen und nicht lediglich organisatorische. Ich möchte auf keinen Fall versäumen, mich bei allen Fußballfreunden zu bedanken, die uns zu diesem Thema schrieben und denen mit der grundsätzlichen Feststellung unseres Präsidenten eine Antwort gegeben wurde.“

Es mag freilich ganz reizvoll sein, darüber zu diskutieren, unsere Oberliga auf sechzehn oder gar achtzehn Mannschaften zu erhöhen oder nicht. Allein solche Diskussionen helfen uns wenig, lenken vielmehr davon ab, inhaltliche Fragen in höherer Qualität zu lösen. Ein vom DFV der DDR beauftragtes Gremium hat diesbezügliche Vorschläge geprüft, und auf dem Verbandstag, dem höchsten Gremium des DFV der DDR, wurde eine für alle verbindliche Antwort gegeben. Nur davon kann man ausgehen.

Solange sich die Mehrzahl unserer Oberligaspiele in bescheidener Mittelmäßigkeit oder darunter erschöpft, solange einige Spieler Härte und Unfairneß nicht zu unterscheiden vermögen, solange der eine oder andere Trainer das offensichtlich noch zu billigen scheint – und Beispiele für diese Feststellungen gab es in letzter Zeit mehr als uns lieb war –, so lange verfügen wir wahrlich über andere Reserven, die es endlich zu erschließen gilt.

Diese Erinnerungen machten ihm das Herz ein wenig leichter...

Dann gaben die SS-Leute Kleidung aus – gestreifte, mit einer Nummer in einem roten Kreis.

„Swolotschi!“ (Gesindel!) schimpfte Alexej laut hörbar. „Aus Kriegsgefangenen habt ihr politische Gefangene gemacht. Um uns schneller zu vernichten...“

„Schweig besser!“ stieß ihn sein Nachbar an. „Man sieht sofort, daß du ein Neuling bist. Leb' dich erst mal ein, wirst dich dran gewöhnen.“

Es traf sich, daß dieser Mann sich neben Alexander befand, als ihre Gruppe in den Quarantäneblock getrieben wurde. Zwei Zimmer von je fünfzehn Meter. Nichtsdestoweniger lagen in jedem Zimmer rund zweihundert Mann. Zunächst mußten sich alle aufstellen, auf Vordermann ausrichten und dann auf Kommando seitwärts auf den Fußboden legen. Wie Ölsardinen in der Dose.

„Woher?“ flüsterte der Nachbar.

„Aus Moskau.“
„Beruf?“
„Fußballtrainer.“
„Selbst gespielt?“
„Bei Spartak.“
„Ono!“

So eng und unbequem es auch war, die Müdigkeit übermannte sie. Der Quarantäneblock schlief ein.

Die Tage verstrichen, einer langsamer als der andere. Tage mit salzigem Schweiß und bitterer Ohnmacht. In einem neben dem Lager befindlichen Steinbruch arbeiteten sie. Schwere Steine mußten eine Treppe hinaufgeschleppt werden, die 186 Stufen hatte. Jede war mit Blut getränkt. Nicht zu zählen die Menschen, die hier stürzten und nicht mehr aufstanden. Alexej stürzte nicht. Die durchtrainierten Muskeln gaben nicht auf.

Wie schon im „Schwarzen Lager“, begann Alexej die Menschen aufmerksam zu betrachten – im Steinbruch, im Lager, in der Baracke. Das „Schwarze Lager“ hatte ihn vieles gelehrt. Er war umsichtig, vorsichtig, wachsam.

Einmal saß Alexej auf einem Pflasterstein neben seiner Baracke 14. Zwei Burschen gesellten sich zu ihm. Der eine ging bald weg, während ihm der andere ein gefülltes Kochgeschirr hinreichte.

„Was soll das sein – Provokation oder Prüfung auf Standhaftigkeit?“ entfuhr es Alexej spontan. Nachdem er sich den Ankömmling jedoch näher

ansah, wählte er, daß Provokateure wohl kaum ein so gutmütiges Aussehen haben könnten.

„Los, is!“ Der junge Mann blinzelte ihm liebenswürdig zu.

Der Hunger erwies sich so groß, daß der Kochgeschirrinhalt im Nu verschunden war. Alexej dankte dem Unbekannten.

„Wie heißt du?“

„Juri.“ Der Bursche reichte ihm die Hand.

„Ich heiße Alexej“, es folgte ein kräftiger Händedruck.

„Man spürt sofort den Sportler“, lachte der Mann mit dem Kochgeschirr.

„Das gibt es“, lächelte Alexej.

Am nächsten Abend brachte Juri erneut ein Kochgeschirr Suppe. „Woher hat er das?“ blühte bei Alexej ein Gedanke auf. „Vielleicht hilft mir eine Untergrundorganisation, und Juri ist ihr Verbindungsmann? Und wenn ich über ihn eine Verbindung mit den Illegalen herstelle?“

Beobachtungen und Gespräche

Das Gespräch ging zunächst um Fußball. Juri verhehlte seine Begeisterung nicht. „Das wollte ich schon immer einmal“, sagte er. „Ich – ein gewöhnlicher Sterblicher, gestern noch Schuljunge, der stundenlang dem Ball nachsetzte, neben einem Trainer zu sitzen, der bei Spartak spielte...“ Dann wechselte das Gespräch zur Lage an der Front über. Juri erwies sich als gut unterrichtet. Das machte Alexej hellhörig. Doch wollte er nichts überstürzen. Als Juri aber erwähnte, daß unweit ein Flugzeugwerk gebaut wird, hielt Alexej nicht mehr länger an sich:

„Das darf nicht sein, daß die Faschisten mit unseren Händen Flugzeuge bauen, die denen Tod und Verderben bringen, die für die Freiheit kämpfen. Ich glaube, in Mauthausen gibt es eine Untergrundorganisation. Aber wie sie finden? Weißt du es nicht? Und wenn es sie nicht gibt, muß man sie schaffen! Für unsere Heimat, für alle, die durch die Faschisten leiden! Wir sind verpflichtet, einzig zu sein...“

Beide verabredeten, sich in einigen Tagen wiederzutreffen.

Juri begann Alexej aufmerksamer zu betrachten, während er andererseits bemerkte, wie Juri sich immer

häufiger mit einem etwas gebückt gehenden, hageren Mann traf. Auf Grund der kleinen Lagernummer war unschwer festzustellen, daß es ein alter Lagerinsasse sein mußte. An ihn wandten sich auch Inhaftierte anderer Nationalitäten – Deutsche, Franzosen, Polen, Tschechen, Serben. Es gelang ihm festzustellen, daß der alte Lagerinsasse Valentin Sacharow hieß.

Alexej hielt es nicht mehr länger aus. Eines Tages machte er sich an ihn heran und berührte ihn tastend an der Schulter.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen... Allein...“

„Ich höre, aber wozu sich absondern, im Konzentrationslager ist kein Platz für Geheimnisse.“

„Trotzdem lassen Sie uns in Ruhe und ohne Zeugen sprechen. Ich will Ihnen etwas Wichtiges mitteilen.“

„Nun, wenn es Ihnen so gefällt, doch möchte ich gern wissen, mit wem ich ein so seltsames Gespräch führen soll?“

„Kostylew, Alexej, Offizier der Roten Armee.“

„Mein Name ist Sacharow.“

„Ich weiß, Sie heißen Valentin, hier spricht man viel über Sie.“

„Interessante Mitteilung. Was spricht man denn über mich?“

„Über Sie spricht man viel Gutes. Übrigens, weshalb das verhehlen, ich selbst beobachtete schon mehrfach, wie Sie die Leute unterstützen. Denken Sie, das ist schwer zu erraten? Nur, Sie sind höchst unvorsichtig. So einfach darf man nicht in diesen oder jenen Baracken auftauchen und vor aller Augen den Russen Brot aushändigen. Zudem nicht nur den Russen, sondern all jenen, die ihren Haß den Faschisten gegenüber nicht verhehlen und den Feind zu bekämpfen entschlossen sind. Ich kann sogar die Namen nennen, doch das ist nicht nötig. Handeln Sie freilich weiter so unvorsichtig, riskieren Sie Kopf und Kragen, und den Schaden hat die Organisation.“

„Welche Organisation?“

„Jene, der Sie angehören. Die Organisation, die den Sowjetmenschen hilft.“

„Sie verwechseln mich offenbar mit irgendjemandem. Welche Organisation? Welche Hilfe? Übrigens, weshalb haben Sie jetzt nicht geschwiegen? Doch fahren Sie fort.“

(Fortsetzung nächste Ausgabe)



LIGA STAFEL NORD

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele			
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.				
1. Lok Stendal (1)	26 15 6 5 48:22 36:16	13 11 2 - 30:4 24:2	13 4 4 5 18:18 12:14					
2. 1. FC Union Berlin (4)	26 15 5 6 49:16 33:17	13 9 2 2 26:5 20:6	13 6 3 4 23:11 15:11					
3. BFC Dynamo II (2)	26 13 9 4 39:24 35:17	13 8 4 1 21:9 20:6	13 5 5 3 18:15 15:11					
4. Energie Cottbus (3)	26 12 9 5 40:26 33:19	13 7 5 1 23:14 19:7	13 5 4 4 17:12 14:12					
5. Post Neubrandenburg (5)	26 13 5 8 37:30 31:21	13 10 2 1 19:8 22:4	13 3 3 7 18:22 9:17					
6. FC Hansa Rostock II (6)	26 11 7 8 38:31 29:23	13 9 2 2 22:14 20:6	13 2 5 6 16:17 9:17					
7. KKW Nord Greifswald (7)	26 10 8 8 37:36 28:24	13 7 5 1 22:10 19:7	13 3 3 7 15:26 9:17					
8. Vorwärts Stralsund (8)	26 9 8 9 33:25 26:26	13 8 4 1 14:7 20:6	13 1 4 8 9:18 6:20					
9. Vorwärts Cottbus (10)	26 7 11 8 30:37 25:27	13 4 7 2 16:15 11:11	13 3 4 6 14:22 10:16					
10. St. Eisenhüttenstadt II (3)	26 8 8 10 28:30 24:28	13 7 4 2 20:10 18:8	13 1 4 8 8:20 6:20					
11. Chemie Wolfen (11)	26 7 9 10 28:24 23:29	13 5 4 4 17:18 14:12	13 2 5 6 11:16 9:17					
12. Dynamo Schwerin (13)	26 7 6 13 32:40 20:32	13 5 5 3 23:14 15:11	13 2 1 10 9:26 5:21					
13. TSG Wismar (12)	26 7 6 13 25:38 20:32	13 6 4 3 15:9 16:10	13 1 2 10 10:29 4:22					
14. FC Vorwärts Berlin II (14)	26 6 7 13 31:37 19:33	13 4 2 7 16:15 10:16	13 2 5 6 15:22 9:17					
15. Vw. Neubrandenburg (15)	26 5 7 14 17:41 17:35	13 3 3 7 11:23 9:17	13 2 4 7 6:18 8:18					
16. 1. FC Magdeburg II (16)	26 4 7 15 29:64 15:37	13 3 4 6 23:24 10:16	13 1 3 9 6:39 8:11					

Der nächste Spieltag (Sonntag, 10. Mai, 16 Uhr): 1. FC Magdeburg II-Lok Stendal (0:5), Vorwärts Stralsund-KKW Nord Greifswald (1:1), TSG Wismar-FC Vorwärts Berlin II (für Wismar gewonnen gewertet), Dynamo Schwerin-FC Hansa Rostock II (für Schwerin gewonnen gewertet), Stahl Eisenhüttenstadt II-Vorwärts Neubrandenburg (2:0), BFC Dynamo II-Energie Cottbus (2:2), Post Neubrandenburg-1. FC Union Berlin (0:2), Vorwärts Cottbus-Chemie Wolfen (1:4) - In Klammern: Ergebnis der ersten Halbserie.

Nur eine Lücke

Lok Stendal stürmte fast unentwegt / Strohmeiers Treffer entschied die Partie

Lok Stendal-Vorwärts Stralsund 1:0 (1:0)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Zeppmeisel, Wiedemann, Busch, Hirsch, Lindner, Strohmeier, Liebrecht (ab 53. Karow), Schüller, Backhaus, Bast (ab 75. Wrüske), Güssau; Trainer: Weisensfels.

Vorwärts (blau-blau/weiß): Pagel, Haase, Renn, Wiedemann, Witt, Negrasch, Dressel, Neidhardt, Baltrusch, Marowski, Zierau; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Beyer, Hellmich (beide Neustadt/Dosse); Zuschauer: 3000; Torschütze: 1:0 Strohmeier (37.).

Die neunzig Minuten waren wieder einmal typisch für das Spiel der Stendaler. Die Gastgeber rannten fast ununterbrochen gegen eine massierte, aufopfernd kämpfende Vorwärts-Abwehr an, spielten eine Vielzahl verheißungsvoller Torchancen heraus, konnten die Möglichkeiten jedoch nicht nutzen und mußten so am Ende froh sein, wenigstens einen Treffer erspielt und damit beide Punkte gerettet zu haben. Zugegeben: Es ist nicht einfach, solche Abwehrbollwerke zu überwinden. Aber wie es Lok versuchte, das zeugte nicht von viel Einfallsreichtum.

Trainer Kurt Weisensfels (Lok): „Es gab viel Nervosität und Verkrampfung bei unseren Spielern. Dabei dürfen aber nicht die Strapazen des schweren Freitagsspiels gegen Rostock übersehen werden.“ Trainer Hans Säckel (Vorwärts): „Wir hatten vier verletzte Spieler zu ersetzen. Der Sieg der Stendaler war verdient. Ich bin mit der Leistung meiner aufopfernd kämpfenden Elf zufrieden.“ **WALTER KLINGBIEL**

Mehr Tore möglich

1. FC Union trumpfte souverän auf / Neun Tore in zwei Spielen / Nach 5:0 Zügel gelockert

1. FC Union Berlin-1. FC Magdeburg II 5:0 (3:0)

1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Pera, Wruck, Lauck, Korn, Juhrsch, Prüfke, Hoge, Uentz, Gärtner, Klausch; Trainer: Gückel.

1. FCM II (blau-weiß/blau gestreift): Schulze, Ernst, Herzberg, Matthes, Zimmermann, Sommer, Hirschmann, Mewes, Schulz (ab 46. Knopp), Posorski, Schellhase; Trainer: Behne.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Schuhardt (Malchin), Grapentin (Jarmen); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Klausch (4.), 2:0 Juhrsch (19.), 3:0 Gärtner (37.), 4:0 Hoge (48.), 5:0 Uentz (60.).

Nach dem 4:0 beim Abstiegs kandidaten Vorwärts Neubrandenburg beherrschte der 1. FC Union nun auch das Schlußlicht aus der Elbestadt in jeder Phase. Lediglich in der 3. Minute gab es einen Schreckschuß, als Mewes allein vor Weiß auftauchte, aber kläglich verfehlt. Selbst ein schneller Rückstand hätte die Berliner an diesem Tag jedoch nicht aus dem Konzept gebracht. In allen spielerischen Belangen überlegen, nicht zuletzt dank der großen Laufbereitschaft von Lauck, Prüfke, Juhrsch und Hoge, besaß der Gastgeber noch eine Vielzahl an Chancen, die nicht verwertet wurden. Es war offensichtlich, daß der 1. FC Union besonders nach dem 5:0 die Zügel lockerte. So vergaben Gärtner (64.), Klausch (70.) und Uentz (72.) weitere große Möglichkeiten. Trotz der Einschränkung, daß die Konzentration zum Schluß Wünsche offenließ, dürfte der Tabellenzweite für die entscheidende Phase um den Staffelsieg gut gerüstet sein. **GÜNTER WINKEL**

Chemie Wolfen trumpfte auf

Chemie Wolfen-Energie Cottbus 1:0 (0:0)

Chemie (blau-blau/weiß): Pilger, Hautmann, Gädde, Felder, Michalke, Hinneburg, Lehmann, Földhüser, Weniger (ab 54. Peschke), Wawrzyniak, Berger (ab 72. Heilemann); Trainer: I. V. Merkel.

Energie (weiß-rot): Jeglitza, Duchrow, Stabach, Prinz, Decker, Bohla, Grun, Böttcher, Effenberger, Kupferschmid, Stehr (ab 78. Koinzer); Trainer: I. V. Wohlfahrt.

Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Fritsch (Espenhain), Heinrich (Leipzig); Zuschauer: 1500; Torschütze: 1:0 Hinneburg (69.).

Es ist lange her, daß die Chemie-Elf ihre Anhänger so zufriedenstellte. In diesem Spiel zeigte sie sich von der besten Seite. Genaue Manndeckung nahm den gegnerischen Sturmspitzen den Raum, und da jeder Spieler ehrgeizig und einsatzfreudig wirkte, konnte eine leichte Überlegenheit erreicht werden. Direkt und steil wurde gespielt, die gegnerische Abwehr so beschäftigt, daß sie sich nicht allzu stark dem Spielaufbau widmen konnte. Negativ ist zu bemerken, daß die sich bietenden Gelegenheiten nicht in vollem Umfange genutzt wurden und das Spiel der Gäste in der Härte oft an der Grenze des Erlaubten lag.

Trainer Merkel (Chemie): „Endlich eine abgerundete Leistung unserer Mannschaft. Jeder hat sein Letztes gegeben, somit wurde die frühere Form wieder erreicht.“ Trainer Wohlfahrt (Energie): „Die Platzverhältnisse gestatteten es meiner Mannschaft nicht, ihre beste Form zu erreichen.“ **WALTER FLEISCHER**

Erfolgreichste Torschützen

Effenberger (Energie)	19
See (Schwerin)	14
Dr. Czichowski (KKW Nord)	13
Gärtner (1. FC Union)	11
Backhaus (Stendal)	11
Reißig (Wolfen)	11
Uentz (1. FC Union)	11
Liebrecht (Stendal)	9
Scheller (Post)	9
Tronzer (Vorw. Cottbus)	8
Posorski (1. FCM II)	8
Rupprecht (Post)	7
Grebasch (Stahl II)	7
Weimann (Stahl II)	7

Aus Anlaß des AIPS-Kongresses im jugoslawischen Dubrovnik gewann Vardar Skoplje gegen Wolverhampton Wanderers mit 5:2, während Hajduk Split und Benfica Lissabon 1:1-Unentschieden auseinandergingen.

Rudolf Vytlačil, in Chile 1962 mit der CSSR Vizeweltmeister, trainiert in der kommenden Saison den bulgarischen Tabellenführer Lewski/Spartak Sofia.

Bobby Charlton (Manchester United) brach sich am vorletzten Freitag beim Training in Glasgow den rechten Mittelhandknochen. Englands Teammanager Sir Alf Ramsey rechnet jedoch damit, daß die Verletzung spätestens in vier Wochen ausgeheilt sein wird und dem Einsatz des Mittelfeldspielers während der WM-Endrunde in Mexiko nichts entgegensteht.

Der FC Chelsea London gewann die Wiederholung des englischen Cupfinales in der Verlängerung mit 2:1 gegen Leeds United. Damit scheiterte der vorjährige englische Meister Leeds an allen drei Fronten. Im Titelkampf an FC Everton Liverpool, im Cup und im Europapokal der Landesmeister im Halbfinale an Celtic Glasgow.

KKW Nord Greifswald-TSG Wismar 1:0 (1:0)

KKW Nord (rot-weiß): Socher, Galle, Hufen, Bekendorf, Feske, Pinkohs, Jessa (ab 72. Märzke), Krüger (ab 74. Gaatz), Lehmann, Erusch, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

TSG (blau-blau): Pfennig, Poschmann, Thede, Witte, Dankert, Baade (ab 75. Wilk), Urbanski, Eyrek, Jatzek, Wruck, Schorries (ab 46. Offhaus); Trainer: Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Trezinka, Timke (beide Rostock); Zuschauer: 4200; Torschütze: 1:0 Lehmann (30.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen BFC Dynamo II 1:2 (0:1)

Vorwärts (gelb-rot): Schröder, Balven, Weißenborn, Klimank, Schröder, Ozik, Eingel, Steinke (ab 52. Grafunda), Sigusch, Schenk, Rodert; Trainer: Hesse.

BFC II (weinrot-weiß): Creydt, Kempke, Seidel, Hofmann, Prescher, Renk, Terletzki, Sobek, Aedner, Großmann, Mielke; Trainer: Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), Trojanowski (Hennigsdorf), Schlig (Belzig); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1, 0:2 Aedner (13., 47.), 1:2 Ozik (75.).

FC Vorwärts Berlin II-Dynamo Schwerin 0:2 (0:1)

FC Vorwärts II (rot-gelb): Hofmann, Eichler, Kalinke, Krampe, Meyer, Dietzsch, Nachtigall, Wunsch (ab 46. Fröck), Alexander (ab 55. Soland), Großheim, Klippstein; Trainer: Fritzsche.

Dynamo (weiß-grün/weiß): Rehm, Kirchhof, Löhle, Brzezowska, Baschista, Kreuzmann, Tell, See, Liberka, Netz, Koch; Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Schröder (Eberswalde), Brummer (Angermünde), Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1, 0:2 See (28., 54.).

FC Hansa Rostock II-Stahl Eisenhüttenstadt II 3:2 (0:1)

FC Hansa II (grün-weiß/grün): Schröbler, Bergmann, Wruck, Seidler, Bräsel, Rump, Kleiminger, Ehlers, Hoffmann, Barthels, David; Trainer: Zapf.

Stahl II (weiß-blau/weiß): Kepke Zuchold, Schendzielorz, Krzikala, Prager, Weber (ab 61. Blasck), Kasel, Baldow, Fauser, Koch, David; Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Kinzel (Boizenburg), Fehner, Schmanski; Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 David (32.), 1:1 Ehlers (47.), 2:1 Barthels (49.), 2:2 Zuchold (54.), 3:2 Kleiminger (57.).

Vorwärts Cottbus-Post Neubrandenburg 2:2 (0:0)

Vorwärts (weiß-blau): W. Schmidt, Pawlak, Sack, Rößler, Lehmann, Mikoseh, Grigoleit, Honko, Bogusch, Schulz, Cleve; Trainer: Stenzel.

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Krabbe, Ernst, Jungbauer, Scheller, Rupprecht, Zarpenthin; Trainer: Lamlich.

Schiedsrichterkollektiv: Pietzner (Deltitzsch), Lorenz, Fuchs (beide Zwenfurt); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Sack (61.), 2:0 Honko (79.), 2:1 Scheller (87.), 2:2 Jungbauer (90.).

Nachholspiele:

FC Hansa Rostock II-Lok Stendal 1:1 (1:0)

Torfolge: 1:0 Kleiminger (4.), 1:1 Backhaus (80.).

BFC Dynamo II-Post Neubrandenburg 1:2 (1:1)

Torfolge: 1:0 Mielke (15.), 1:1 Rupprecht (17.), 1:2 Jungbauer (58.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen

1. FC Union Berlin 0:4 (0:1)

Torfolge: 0:1 Wruck (13.), 0:2 Juhrsch (80.), 0:3 Prüfke (83.), 0:4 Gärtner (87.).

TSG Wismar-Chemie Wolfen

2:0 (1:0)

Torfolge: 0:1 Wruck (13.), 0:2 Juhrsch (72.).

FC Vorwärts Berlin II-KKW Nord Greifswald 3:1 (1:0)

Torfolge: 1:0 Nachtigall (7.), 2:0 Dietzsch (51.), 3:0 Alexander (77.), 3:1 Jessa (89.).

WER NOCH GEGEN WEN?

10. Mai
Lok Stendal
BFC Dynamo II
Energie Cottbus
1. FC Union Berlin
Post Neubrandenburg
FC Hansa Rostock
KKW Nord Greifswald
Vorwärts Stralsund
St. Eisenhüttenstadt II
Vorwärts Cottbus
Chemie Wolfen
TSG Wismar
Dynamo Schwerin
FC Vorwärts Berlin II
Vorw. Neubrandenburg
1. FC Magdeburg II

17. Mai
Post Neubr./H
Wolfen/A
Eisenh'st./II/H
Vw. Cottb./H
Stendal/A
Wismar/H
1. FCM II/H
FCV II/A
En. Cottb./A
1. FC Un./A
BFC II/H
FC Hansa II/A
Vw. Neubr./A
Stralsund/H
Schwerin II/A
Greifswald/A

23. Mai
Vw. Cottb./A
Eisenh'st./II/A
Schwerin/A
Wolfen/H
Greifswald/H
Stralsund/A
Post Neubr./A
FC Hansa II/H
BFC II/H
1. FC Un./A
Vw. Neubr./H
En. Cottb./H
1. FCM II/A
Wismar/A
FCV II/H

31. Mai
1. FC Un./H
Schwerin/H
Wismar/H
Stendal/A
FCV II/A
1. FCM II/H
Vw. Cottb./II/H
Vw. Neubr./A
Wolfen/A
Greifswald/A
Eisenh'st./II/H
En. Cottb./A
BFC II/A
Post Neubr./H
Stralsund/H
FC Hansa II/A

LIGA STAFFEL SÜD

	Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.					
1. Wismut Gera (1)	26	19	4	3	43:14 42:10	13	12	1	1	30:15 24:12	13	7	4	2	13:9 13:8
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	26	18	4	4	70:20 40:12	13	11	2	—	42:3 24:2	13	7	2	4	28:17 16:10
3. Sachsenring Zwickau II (3)	26	14	2	10	45:40 30:22	13	12	—	1	41:17 24:12	13	2	2	9	7:23 6:20
4. Kali Werra (4)	26	11	7	8	25:31 29:33	13	10	2	1	21:8 22:4	13	1	5	7	4:23 7:19
5. HFC Chemie II (6)	25	10	7	8	28:33 27:33	13	5	3	5	16:15 15:11	12	5	2	5	12:18 12:12
6. Vorwärts Meiningen (7)	26	10	7	9	49:33 27:25	13	6	3	4	28:15 15:11	13	4	4	5	21:18 12:14
7. Dynamo Eisleben (5)	26	8	10	8	32:27 26:26	13	7	3	3	24:13 17:9	13	1	7	5	8:14 9:17
8. Chemie Böhlen (8)	26	8	10	8	29:34 26:26	13	6	3	4	18:14 15:11	13	2	7	4	11:20 11:15
9. FC Carl Zeiss Jena II (13)	25	9	5	11	31:31 23:27	13	6	3	4	20:13 15:11	12	3	2	7	11:18 8:16
10. Motor Eisenach (11)	26	7	9	10	26:40 23:29	13	7	5	1	19:9 19:7	13	—	4	9	7:31 4:22
11. FSV Lok Dresden (9)	26	6	10	10	31:37 22:30	13	2	7	4	9:13 11:15	13	4	3	6	22:24 11:15
12. Mot. Nordhausen West (14)	26	7	8	11	23:37 22:30	13	4	5	4	13:11 13:13	13	3	3	7	10:26 9:17
13. Motor Wema Plauen (10)	26	3	15	8	31:40 21:31	13	3	9	1	20:15 15:11	13	—	6	7	11:25 6:30
14. Motor Hermsdorf (12)	26	5	11	10	27:43 21:31	13	4	6	3	16:15 14:12	13	1	5	7	11:25 7:19
15. Motor Steinach (14)	24	8	4	12	31:38 20:28	11	7	2	2	19:10 16:6	13	1	2	10	12:23 4:22
16. Vorwärts Leipzig (16)	26	2	9	15	18:48 13:39	13	—	6	7	9:21 6:20	13	2	3	8	9:27 7:19

(In Klammern: Platzierung nach dem vorausgegangenen Spieltag)
Der nächste Spieltag (Sonntag, 10. Mai, 16 Uhr): Motor Eisenach—Kali Werra (0:4), Wismut Gera gegen FC Carl Zeiss Jena II (1:0), FSV Lok Dresden—Motor Steinach (2:1), Vorwärts Meiningen gegen Chemie Böhlen (1:3), Motor Hermsdorf—1. FC Lok Leipzig (2:2), Motor Wema Plauen gegen Motor Nordhausen West (0:1), Vorwärts Leipzig—HFC Chemie II (1:2), Sachsenring Zwickau II gegen Dynamo Eisleben (1:1) — In Klammern: Ergebnis der ersten Halbserie.

Wismut den Schneid abgekauft

Kali Werra trumpfte vor eigenem Publikum auf und erspielte sich erheblich mehr Chancen als der Spitzenreiter Wismut Gera, dessen Vorsprung nun auf zwei Punkte zusammengeschnitten ist

Kali Werra—Wismut Gera 2:0 (1:0)

Kali Werra (weiß-weiß): Garwe, Ifland, Schumm, Kube, Latsny, Erhardt, Meißner, Röhl (ab 86. König), Büttner, Wagner, Groß; Trainer: Rosbigalle.

Wismut (schwarz-oranger): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Kosmanek, Müller (44. Feldverweis), Hergert, Krause (ab 75. Elmacker), Reinicke (ab 8. Hermus), Urban, Richter, Feetz; Trainer: Kaiser.

Schiedsrichterkollektiv: Bude, Jentsch, Andre (alle Halle); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Meißner (10.), 2:0 Groß (55.).

Die Wismut-Elf traf auf einen Gegner, der nicht nur mit aus-

reichender Kondition ausgerüstet war, sondern den Gästen auch in spielerischer Hinsicht nicht nachstand. Das engmaschige Spiel der Wismut-Kumpel kam der gegnerischen Deckung entgegen, und der frühzeitige Führungstreffer von Meißner gab dem Gastgeber so viel Auftrieb, daß sich die Kali-Kumpel weit mehr Torchancen erspielten als sie der Spitzenreiter zu verzeichnen hatte. Die Atmosphäre nahm mit zunehmender Spieldauer

einen recht hektischen Verlauf an, wobei die Geraer Mannschaft ein Opfer ihrer schwachen Nerven wurde, Müller durch Feldverweis einbüßte.

Trainer Georg Rosbigalle (Kali Werra): „Ein verdienter Sieg meiner Elf. Grundlage dafür war die hervorragende erste Halbzeit meiner Mannschaft, die in spielerischer und kämpferischer Hinsicht voll überzeugte.“

HASSO HENKEL

Diesem Tempo war Motor nicht gewachsen

Der 1. FC Lok bot eine gute Partie und warf die defensiv eingestellten Gäste schon frühzeitig zurück

1. FC Lok Leipzig—Motor Wema Plauen 3:0 (2:0)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Giesner, Benes, Gröbner, Zerbe, Löwe, Czeschowitz, Frenzel, Geisler, Kupfer; Trainer: Holke.

Motor (blau-blau/weiß): Scharnagl, Weiß, Enold, H. Bamberger, Strobel (97. Feldverweis), Tomaschewski, W. Bamberger, Zimmer, Pöcker, Bauer, Schneider; Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Dessau), Kießling (Dresden), Pröbuis (Nossen); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Löwe (8.), 2:0 Geisler (33.), 3:0 Faber (90.).

Loks Torwart Friese hatte einen geruhsamen Nachmittag, nicht einen einzigen Torschuß zu parieren. Das allein macht wohl deutlich, wie überlegen der 1. FC Lok spielte. Die Entscheidung war bereits nach einer reichlichen halben Stunde gefallen. Die Plauener konnten das hohe Tempo Loks nicht mithalten. Vor allem Geisler, Frenzel und Löwe stellten die Motor-Deckung vor zahlreiche Rätsel. Torwart Scharnagl verhinderte eine weitaus höhere Niederlage.

Die Messestädter rückten sehr variabel mit mehreren Spielern aus der Abwehr nach, so daß sich Motor fast ständig unter Druck sah. Nach der Pause fanden die Leipziger nicht mehr zu der klaren spielerischen Linie. Die zahlreichen Spielunterbrechungen und Verzögerungen durch die Gäste störten den Angriffsrhythmus der Gastgeber, wobei Schiedsrichter Scheurell durch viele Unsicherheiten nicht gerade zu einem Spielfluß beitrug und zahlreiche Fehlentscheidungen traf.

Trainer Kurt Holke (1. FC Lok Leipzig): „Es spielte sich schwer gegen eine Mannschaft, die fast alle Spieler im eigenen Strafraum postiert hatte. Nach dem 2:0 waren wir zufrieden.“ Trainer Walter Jacob (Motor Wema Plauen): „Wir hatten nicht die Spur einer Chance. Ein noch höherer Sieg für Lok wäre auch nicht unverdient gewesen.“

Dr. H.-W. STADIE

Bei der Halbfinalbegegnung im Europapokal der Landesmeister zwischen Leeds United und Celtic Glasgow kam es im Glasgower Hampden-Park zu schweren Zwischenfällen. Ein Besucher wurde zu Tode gedrückt, etwa 50 weitere verletzt. Die Polizei nahm 30 Personen vorläufig fest.

Im Südamerikapokal kam Boca Juniors Buenos Aires im Viertelfinale zu einem 1:0 (1:0)-Erfolg gegen Universitario Lima.

Luigi Riva (US Cagliari) wurde mit 21 Treffern bester Torschütze der diesjährigen italienischen Meisterschaftssaison.

WER NOCH GEGEN WEN?

Wismut Gera	10. Mai	17. Mai	23. Mai	31. Mai
1. FC Lok Leipzig	Jena II/H	Steinach/A	Böhlen/H	Gera/H
Sachsenring Zwickau II	Hermsdorf/A	Meiningen/H	FSV Lok/H	Jena II/A
Kali Werra	Eisleben/H	HFC II/A	Kali Werra/H	HFC II/H
Dynamo Eisleben	Eisenach/A	Vorw. Lpz./H	Zwickau II/A	1. FCL/H
HFC Chemie II	Zwickau II/A	Plauen/H	HFC II/H	Hermsdorf/H
Vorwärts Meiningen	Vorw. Lpz./A	Zwickau II/H	Eisleben/H	Kali Werra/A
Chemie Böhlen	Böhlen/H	1. FCL/A	Nordhausen/H	Plauen/A
FSV Lok Dresden	Meiningen/A	FSV Lok/H	Gera/A	Eisenach/H
Motor Wema Plauen	Steinach/H	Böhlen/A	1. FCL/H	Nordhausen/A
Motor Eisenach	Nordhausen/H	Eisleben/A	Hermsdorf/A	Eisenach/A
Motor Hermsdorf	Kali Werra/H	Jena II/A	Steinach/H	Böhlen/A
FC Carl Zeiss Jena II	1. FCL/A	Nordhausen/A	Plauen/H	Eisleben/A
Mot. Nordhausen West	Gera/A	Eisenach/H	Vorw. Lpz./A	FSV Lok/H
Motor Steinach	Plauen/A	Hermsdorf/H	Meiningen/A	Vorw. Lpz./H
Vorwärts Leipzig	HFC II/A	Gera/H	Eisenach/A	Steinach/A
	FSV Lok/A	Kali Werra/A	Jena II/H	Meiningen/H

Außerdem stehen noch die Nachholspiele Motor Steinach—HFC Chemie II und Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena II aus.

Sachsenring Zwickau II—Vorwärts Leipzig 2:1 (0:1)

Sachsenring II (blau): Kirschig, Voit, Merkel, Wüstlich, Enge, Dittes, Hoyer (ab 46. Beyer), Stemmler, Gutwein, Lippmann, Bauer; Trainer: Kluge.

Vorwärts (rot-weiß): Habekuß, Eilitz, Wehrmann, Riedel, Kasper, Zschörnig, Stolze, Walther, Pichotta, Eschrich, Dyballa; Trainer: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Paulus (Halle), Schwesik (Bad Dürren), Meyer (Pouch); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Dyballa (30.), 1:1 Stemmler (47.), 2:1 Gutwein (82.).

FC Carl Zeiss Jena II—FSV Lok Dresden 1:0 (0:0)

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Grapenthin, Pogorzelski, Marx, Dimopoulos, Störzner, Struppert (ab 82. Hampel), Patzer, Lange, Müller, Spohn, E. Weisse (ab 76. Urban); Trainer: Schlieke.

FSV Lok (schwarz-rot): Bellmann (ab 72. Vogt), Engelmoor, Weinreich, Fischer, Kießling, Wendisch, Hesse, V. Franke, Schöning, Thomale, Hartmann; Trainer: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach-Hallenberg), Eichhorn (Frauenwald), Schindler (Jena); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Patzer (78.).

Chemie Böhlen—Motor Hermsdorf 1:1 (0:1)

Chemie (grün-weiß): Wild, Kühn, Biebnick, Welwarski, Kunath, Zanirato, W. Fischer (ab 80. Sannert), Luft (ab 68. Wegner), Dobmaier, Behla, Reimers; Trainer: Petzold.

Motor (blau): Grimm, Henkel, Lauterbach, Stahl, Jahn, Steffen, Rühl, Amler, Penzold, Müller, Rohn; Trainer: Dietel.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz, Fischer, Brabant (alle Dresden); Zuschauer: 1100; Torfolge: 0:1 Amler (41.), 1:1 Reimers (63.).

Erfolgreichste Torschützen

Geisler (1. FC Lok)	16
Löwe (1. FC Lok)	16
Kluge (Meiningen)	16
Frenzel (1. FC Lok)	15
Queck (Steinach)	14
Urban (Gera)	14
Brändel (Sachsenring II)	12
W. Bamberger (Plauen)	10
Cantow (Meiningen)	9
Feetz (Gera)	9
Palusca (Eisleben)	9
Möller (Hermsdorf)	9
Kaiser (Meiningen)	8
U. Hoffmann (Nordhausen)	8
Großmann (Steinach)	7
Wiegner (Böhlen)	7
Raber (Eisenach)	7

Nachholspiele:

Wismut Gera—Motor Hermsdorf 3:0 (1:0)

Torfolge: 1:0 Kosmanek (33.), 2:0 Urban (64.), 3:0 Urban (79.).

Motor Eisenach—Motor Wema Plauen 3:1 (2:1)

Torfolge: 1:0 Kulussa (3.), 1:1 Pöcker (12.), 2:1 Nieder (15.), 3:1 Raber (73.).

Vorwärts Leipzig—Motor Nordhausen West 0:1 (0:1)

Torschütze: 0:1 Setzpfand (7.).

FSV Lok Dresden—Vorwärts Meiningen 1:2 (0:0)

Torfolge: 0:1 Schmidt (67.), 1:1 Thomale (73.), 1:2 Kaiser (88.).

Kali Werra—Motor Steinach 1:1 (0:1)

Torfolge: 0:1 Queck (41.), 1:1 Erhardt (76.).

Dynamo Eisleben—FC Carl Zeiss Jena II 0:1 (0:1)

Torschütze: 0:1 E. Weisse (2.).

HFC Chemie II—Chem. Böhlen 0:0

BSG Aufbau Rottleberode

(II. Kreisklasse)

sucht zum Pfingstturnier am 16. 5. 70 noch Gegner der Bez.-Kl. oder auch Bez.-Liga. Angebote erb. an Spfrd.

Walter Müller, 4711 Rottleberode (Harz) Oberdorfstraße 55

Attraktive Paarungen im Semifinale

Am Mittwoch ab 17 Uhr: FC Karl-Marx-Stadt-FC Vorwärts Berlin, 1. FC Lokomotive Leipzig gegen FC Hansa Rostock

Viele Fragen interessieren im Zusammenhang mit dem am Mittwoch stattfindenden Vorschluß-Rundenspielen im FDGB-Pokal: Kann sich der im Meisterschaftskampf aussichtslos zurückgefallene Titelverteidiger FC Vorwärts Berlin in diesem Wettbewerb rehabilitieren, vermag der FC Karl-Marx-Stadt nach den enttäuschenden Punktspielergebnissen der letzten Wochen eine spielerische Steigerung herbeizuführen, gelingt mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig dem einzigen noch im Rennen liegenden Ligavertreter der Sprung ins Finale, oder knüpfen die Rostocker an ihre guten Pokaltraditionen an? Chancen und Hoffnungen werden aus der Sicht der vier Cheftrainer so beurteilt:



Kurt Holke (1. FC Lokomotive):

„Für uns gibt es nach wie vor eine zweiseitige Orientierung: Im Kampf um Staffeltieg und damit verbundenen Wiederaufstieg in die Oberliga nicht aufzustecken, andererseits im Pokal zu beweisen, daß wir über eine gesunde Leistungsfähigkeit verfügen. Unseren Heimvorteil gegen den FC Hansa überschätze ich allerdings nicht. Ich sah die Rostocker bei ihrem 2:0-Erfolg in Magdeburg und weiß um ihre Stärke auch auf gegnerischem Platz. Erfreulicherweise kennen wir keinerlei Besetzungssorgen. Wir wollen unserem Anhang eine überzeugende Partie liefern und so das Ziel realisieren: Vorstoß ins Endspiel!“



Dr. Horst Saß (FC Hansa Rostock):

„Es versteht sich, daß wir jetzt, da die größte Gefahr im Kampf gegen den Abstieg erkannt ist, unsere Pokalchance mit aller Konsequenz wahrnehmen möchten. Wir haben eigentlich schon seit geraumer Zeit insgeheim auf den Pokal geschaut. Die Möglichkeit, international im Cupstieger-Wettbewerb mitzureden, reizt uns selbstverständlich, und wir sehen auch berechtigte Hoffnungen. Dank unserer guten Vorbereitung sind wir jetzt körperlich voll da, unsere Konzeption birnt Fruchte zu tragen. So trauen wir uns auch beim 1. FC Lok, dessen Ehrgeiz wir sehr wohl einkalkulieren, einen Erfolg zu. Zumindest ein Remis ist drin.“



Bringfried Müller (FC Karl-Marx-Stadt):

„Die Meisterschaftsbegegnung mit dem HFC Chemie vergrößerte unsere Sorgen für das Halbfinaltreffen mit dem FC Vorwärts Berlin. Wir werden selbstredend alles versuchen, um unsere Chancen zu wahren, aber in nur drei Tagen vier verletzte Spieler wieder fit zu machen, ist alles andere als ein leichtes Unterfangen. Zeldner erlitt eine Wadenprellung, Lienemann, Göcke und P. Müller wurden am Knöchel verletzt. Hinzu kommt, daß auch Zölll angeschlagen ist. Unsere Situation im Kampf gegen den Abstieg ist diffizil genug, so daß wir am Mittwoch keinesfalls ein Risiko mit verletzten Akteuren eingehen können.“



Fritz Belger (FC Vorwärts):

„Nach der Zwickauer 0:1-Niederlage wurden unsere letzten geringen Titelambitionen zerstört. Aus diesem Grund muß die volle Konzentration dem Treffen in Karl-Marx-Stadt gelten. Schließlich haben wir unserem Anhang gegenüber die Verpflichtung zu erfüllen, wenigstens in einem der beiden Wettbewerbe zu bestehen. Ich bin sicher, daß meine Mannschaft ihre Chance entschlossen wahrnehmen wird. Ungachtet dessen, daß mit Hamann hier höchstwahrscheinlich ein Schlüsselspieler wegen Verletzung (Bluterguß im Wadenbein) ausfällt und der FCK alles unternehmen wird, um sich für die kürzliche 2:3-Niederlage zu rehabilitieren.“

BEZIRKE

Neubrandenburg

Maichin gegen Anklam	4:0
Rechlin gegen Prenzlau	1:2
Neustrelitz gegen Waren	1:1
Nord Torgelow	26 54:25 38
Lok Prenzlau	26 57:29 38
VB Waren	26 37:31 31
Lok Anklam	25 47:35 30
Motor Rechlin	25 52:52 39
Uckermark	25 46:25 25
P. Nbrandg. VB	24 50:36 26
Demminer VB	25 33:33 29
Dynamo Ribbel	25 32:42 21
Lok Maichin	25 27:42 20
Emp. Neustrelitz	24 39:53 19
Lok Pasewalk	25 20:43 18
Dyn. Pasewalk	26 33:46 18
Traktor Penzlin	25 27:45 15

Gera

Saalfeld gegen Ronneburg	0:0
Rudolstadt gegen Greiz	5:1
Triebes gegen Gera II	5:2
Blankenstein gegen Silberitz	2:1
Camburg gegen FC Carl Zeiss Jena III	2:2
Weida gegen Zeulenroda	4:3
Chemie Jena gegen Schwarza	2:0
Kahla gegen Maxhütte	1:0
St. Maxhütte	27 53:23 40
Chemie Jena	27 53:26 40
Motor Saalfeld	23 33:24 40
FC C. Zeiss Jena III	23 42:25 37
Wismut Gera II	27 45:33 24
Eintr. Rudolstadt	27 48:33 31
Ch. Schwarza	27 38:30 31
Fortschritt Weida	28 42:39 29
Einheit Triebes	28 35:34 28
Rot. Blankenstein	27 38:41 26
Fortschritt Greiz	28 36:41 22
Wism. Ronneburg	26 33:47 19
Stahl Silberitz	27 29:36 18
Dyn. Camburg	28 30:55 17
Motor Zeulenroda	27 39:75 14
Chemie Kahla	28 28:50 12

Leipzig

Zwenkau gegen Rackwitz	2:1
Eilenburg gegen Rotation	1950 2:3
1. FC Lok II gegen Döbeln	1:2
Markranstädt gegen Lok Ost	1:0
Chemie II gegen Grimma	3:1
Schkeuditz gegen Taucha	3:1
Lippendorf gegen Roßwein	5:2
Lindenua gegen Altenburg	1:0
Nachholspiel: Roßwein gegen Grimma	3:3
Schkeuditz gegen 1. FC Lok II	1:1
Rackwitz gegen Döbeln	3:0
Chemie Leipzig II gegen Lok Ost	3:1
Chem. Leipzig II	27 47:22 40
Motor Grimma	27 40:26 35
TSG Schkeuditz	27 43:33 30
1. FC Lok II	27 43:37 29
Motor Altenburg	27 41:37 28
Markranstädt	27 37:38 28
Rotation 1950	27 36:37 28
TSG Lippendorf	27 34:34 25
Traktor Taucha	27 23:33 25

Chem. Eilenburg	27 38:41 24
Motor Lindenua	27 27:32 24
Motor Döbeln	27 22:27 24
Motor Roßwein	27 39:55 24
LW Rackwitz	27 33:37 23
Lok Ost Leipzig	27 35:42 23
Aktivist Zwenkau	27 33:40 22

Erfurt

Leinefelde gegen Mühlhausen	6:2
Nordhausen West II gegen Apolda	3:3
Greußen gegen Blankenhain	4:2
Gotha gegen Aufbau Erfurt	3:0
Motor Nord Erfurt gegen Bleicherode	2:2
Sömmerda gegen FC Rot-Weiß Erfurt	1:1
Weimar gegen Sollsted	1:1
Rudisleben gegen Heiligenstadt	3:0
Nachholspiele: Mühlhausen gegen Sollsted	0:4
Leinefelde gegen Gotha	0:3
Nordhausen West II gegen Greußen	3:1
Motor Sömmerda	29 50:15 47
Motor Weimar	29 53:20 42
Motor Rudisleben	29 57:25 37
Motor Erfurt	29 40:29 35
Aufbau Erfurt	29 47:39 33
Fort. Leinefelde	29 38:34 32
Motor Nord. W. II	29 38:34 32
Bleicherode	29 43:34 31
TSG Apolda	29 46:34 30
R.-W. Erfurt II	28 43:40 28
Motor Nord Erfurt	28 34:44 25
Motor Gotha	29 34:44 23
Akt. Sollsted	28 34:52 23
Motor Heiligenstadt	29 36:41 21
Empor Greußen	29 29:52 21
Ch. Blankenhain	29 31:70 18
V. Mühlhausen	29 23:74 15

Magdeburg

Vorwärts Halberstadt gegen Chemie Schönebeck	2:1
Güsten gegen Stendal	1:0
Blankenburg gegen Isenburg	6:0
Turbine Magdeburg gegen Salzwedel	2:0
Burg gegen TuS Fortschritt Magdeburg	1:1
Oschersleben gegen Lok Halberstadt	0:3
Wernigerode gegen Haldensleben	3:1
Motor Schönebeck gegen Staffort	0:2
Nachholspiel: Vorwärts Halberstadt gegen Blankenburg	1:1
Lok Halberstadt	29 78:17 50
Akt. Staffort	29 49:20 38
Einheit Burg	29 41:29 38
Lok Güsten	29 48:37 32
Motor Schönebeck	29 47:44 39
Vorw. Halberstadt	29 50:54 30
Lok Stendal II	29 43:36 28
Stahl Isenburg	28 38:37 26
Lok Salzwedel	28 29:39 26
St. Blankenburg	29 43:47 26
Turb. Magdeburg	29 38:46 26
Oschersleben	29 35:39 25
Lok Haldensleben	29 33:34 23
Fort. Magdeburg	29 42:69 23
Eintr. Wernigerode	29 34:55 22
Ch. Schönebeck	29 41:64 19

Suhl

Fehrenbach gegen Oberlind	2:1
Suhl gegen Trusetal	6:0
Lauscha gegen Ilmenau	1:2
Sonneberg gegen Hildburghausen	2:0
Lok Meiningen gegen Schmalkalden	1:0
Dermbach gegen Vorwärts Meiningen	0:0
Kall Werra gegen Veilsdorf	5:0

Nachholspiele: Hildburghausen gegen Ilmenau	0:2
Lauscha gegen Trusetal	3:2
Schmalkalden gegen Oberlind	2:1
Fehrenbach gegen Suhl	1:2
Veilsdorf gegen Lok Meiningen	1:5
V. Meiningen II	24 59:29 32
Glas Ilmenau	24 39:20 30
Motor Oberlind	24 33:35 29
Lok Meiningen	23 38:23 28
Motor Schmalkalden	24 40:39 28
Kall Werra II	23 47:19 26
Stahl Trusetal	23 34:54 25
Hildburghausen	24 31:36 24
Motor Sonneberg	23 27:27 22
Ch. Fehrenbach	22 40:38 20
Motor Veilsdorf	23 27:34 20
S. Suhl-Heinrichs	24 28:48 17
Chemie Dermbach	24 36:58 14
Chemie Lauscha	21 21:49 11

Potsdam

Zehdenick gegen Mot. Hennigsdorf	1:3
Pritzwalk gegen Ludwigsfelde	1:1
Prennitz gegen Zehdenick	6:0
Ludwigsfelde gegen Motor Süd	1:1
Babelsberg gegen Möglin	9:0
Stahl Brandenburg gegen Neuruppin	5:0
St. Brandenburg	29 97:14 51
Motor Hennigsdorf	28 88:21 45
Motor Babelsberg	29 99:20 46
St. Hennigsdorf	29 71:25 42
Chemie Prennitz	29 64:19 41
Süd Brandenburg	29 54:43 30
Motor Pritzwalk	29 41:62 27
Motor Ludwigsfelde	29 35:49 26
TSG Lacksenwalde	29 41:66 26
Emp. Neuruppin	29 39:44 24
Motor Rathenow	29 38:54 24
V./Mot. Teltow	29 32:73 21
Lok Jüterbog	29 41:63 20
Lok Kirchmöser	29 26:56 16
Aufbau Zehdenick	29 28:30 15
Motor Möglin	29 11:03 7
Bezirksmeister: Stahl Brandenburg	

Rostock

Motor Stralsund gegen Dorf Mecklenburg	5:0
Motor Rostock gegen Wismar	1:1
Bergen gegen Lok Greifswald	3:1
Warnemünde gegen FC Hansa Rostock III	2:0
Kühlungsborn gegen Saßnitz	1:0
Wismar II gegen Vorwärts Stralsund II	2:2
Ribnitz gegen Wolgast	2:1
Nachholspiel: Grevesmühlen gegen Motor Rostock	3:0
WW Warnemünde	26 42:21 37
Grevesmühlen	24 38:23 33
Lok Bergen	26 51:38 31
V. Stralsund II	25 41:30 29
Motor Stralsund	26 45:39 29
Empor Saßnitz	26 52:43 28
Motor Wolgast	24 36:43 24
Aufbau Ribnitz	24 32:40 23
Df. Mecklenburg	24 36:34 22
Emp. Kühlungsb.	24 32:39 22
TSG Wismar II	23 36:42 21
Post Wismar	22 31:36 20
Lok Greifswald	24 36:43 19
Hansa Rostock III	22 22:35 15
Motor Rostock	24 21:45 11

Cottbus

Laubusch gegen Lübbenau	2:1
Brieske-Ost gegen Finsterwalde-Süd	2:0
Lübbenau gegen Energie Cottbus II	1:1
Motor Finsterwalde gegen Schwarzhöhe	3:1
Gröbärschen gegen Guben	2:1
Vorwärts Cottbus II gegen Knappenrode/Lohsa	1:1
Nachholspiele: Energie Cottbus II gegen Schwarzhöhe	1:5
Schwarze Pumpe gegen Brieske-Ost	1:0
Knappenrode/Lohsa gegen Lübbenau	1:1
Lübben gegen Motor Finsterwalde	3:0
Welzow gegen Großräschen	1:2
Guben gegen Spremberg	1:2
Finsterwalde-Süd gegen Vorwärts Cottbus II	2:1
Schwarze Pumpe	25 59:38 46
Hoyerswerda	25 55:20 37
Akt. Brieske-Ost	25 56:20 35
Energie Cottbus II	26 55:36 31
Dynamo Lübben	27 41:37 30
Chemie Guben	26 35:33 29
Schwarzhöhe	26 40:39 26
Akt. Laubusch	25 39:39 25
Fort. Spremberg	25 34:52 23
TSG Lübbenau	25 28:36 21
Gröbärschen	25 32:33 20
Vorw. Cottbus II	25 31:50 20
Finsterwalde-Süd	26 35:48 20
Motor Finsterwalde	25 25:53 17
Knappert/Lohsa	25 23:59 14
Aktivist Welzow	25 28:53 12

Nachholspiele: FSV Lok Dresden II gegen FSV-Copitz	2:1
Dynamo Dresden II gegen Gröditz	1:1
Stahl Riesa II gegen Bautzen	3:0
Pirna gegen Neugersdorf	3:2
Löbau gegen Chemie Riesa	1:0
Görlitz gegen Freital	2:2
Zittau gegen Dresden-Zschachwitz	2:1
Dyn. Dresden II	27 41:12 41
TSG Gröditz	26 40:19 34
Warta Löbau	27 40:26 31
Chemie Riesa	26 41:30 30
Pirna-Copitz	26 39:32 29
Stahl Riesa II	27 50:40 29
Lok Dresden II	27 45:33 29
Stahl Freital	26 45:37 28
Motor Bautzen	26 33:33 27
TSG Meißen	25 26:30 26
Lok Zittau	27 28:35 25
Wama Görlitz	26 31:35 24
Fort. Neugersdorf	26 25:43 19
Dr.-Zschachwitz	26 31:57 17
Dresden-Übigau	26 24:47 16
Lok Pirna	26 31:59 15

Frankfurt

Motor Eberswalde gegen Schwedt	1:1
Storkow gegen Lok Frankfurt	4:2
Halbrietzerwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde	3:0
Klosterfelde gegen Finow	1:4
Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Frankfurt	0:0
Herzfelde gegen TSG Fürstenwalde	3:0
Groß-Lindow gegen Chemie Fürstenwalde	2:4
Motor Eberswalde	23 110:14 42
Dyn. Frankfurt	23 97:11 41
Aufbau Schwedt	22 61:16 36
Stahl Finow	21 55:11 31
Eisenhüttenstadt	23 46:28 22
Hilb. Frankfurt	21 30:57 21
TSG Fürstenwalde	24 31:51 19
Lok Eberswalde	22 29:50 18
Groß-Lindow	23 28:66 18
Vorw. Storkow	23 35:66 16
TSG Herzfelde	23 30:69 16
Aufb. Klosterfelde	24 24:67 13
Ch. Fürstenwalde	23 22:61 11
Lok Frankfurt	20 20:59 10

Schwerin

Nachholspiele: Lenzen gegen Glöwen	3:3
Boizenburg gegen Lok Güstrow	1:0
Dynamo Schwerin II gegen Neustadt	Glewe
4:2	Wittenberge gegen Parchim
3:2	Sternberg gegen Motor Schwerin
0:1	

Dresden

Chemie Riesa gegen Freital	2:0
Dynamo Dresden II gegen Pirna	0:0
FSV Lok Dresden II gegen Stahl Riesa II	1:2
Meißen gegen Görlitz	0:0
Gröditz gegen Dresden-Zschachwitz	7:0
Löbau gegen Bautzen	1:1
Pirna-Copitz gegen Dresden-Übigau	1:1
Zittau gegen Neugersdorf	3:1

Nachholspiele: FSV Lok Dresden II gegen FSV-Copitz	2:1
Dynamo Dresden II gegen Gröditz	1:1
Stahl Riesa II gegen Bautzen	3:0
Pirna gegen Neugersdorf	3:2
Löbau gegen Chemie Riesa	1:0
Görlitz gegen Freital	2:2
Zittau gegen Dresden-Zschachwitz	2:1
Dyn. Dresden II	27 41:12 41
TSG Gröditz	26 40:19 34
Warta Löbau	27 40:26 31
Chemie Riesa	26 41:30 30
Pirna-Copitz	26 39:32 29
Stahl Riesa II	27 50:40 29
Lok Dresden II	27 45:33 29
Stahl Freital	26 45:37 28
Motor Bautzen	26 33:33 27
TSG Meißen	25 26:30 26
Lok Zittau	27 28:35 25
Wama Görlitz	26 31:35 24
Fort. Neugersdorf	26 25:43 19
Dr.-Zschachwitz	26 31:57 17
Dresden-Übigau	26 24:47 16
Lok Pirna	26 31:59 15

Berlin

Köpenick gegen Oranienburg	5:1
Motor Lichtenberg gegen Pankow	0:5
Außenhandel gegen Interflug	1:1
Treptow gegen Dynamo Adlershof	1:1
Weißensee gegen Biesdorf	0:0
Dynamo III gegen BSG EAB Lichtenberg	47 0:1
Narva gegen Berliner VB	2:0
SG Adlershof gegen Schmöckwitz	2:1
Spiele vom 30.4.: Lichtenberg	47 gegen Schmöckwitz
1:1	Biesdorf gegen Narva
3:2	Dynamo Adlershof gegen Motor Lichtenberg
9:1	1. FC Union Berlin II gegen Weißensee
5:0	Rotation gegen Treptow
1:5	

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiele: Motor West KMS gegen Zwickau	1:6
Reichenbach gegen FC KMS II	1:1
Gersdorf gegen Bernsbach	3:2
Brand-Langenua gegen Glauchau	0:1
Aue II gegen Freiberg	0:1
Werdau gegen Marienberg	1:0
Gersdorf gegen Motor Germania KMS	5:4
Aue II gegen Reichenbach	2:1
Zwickau gegen Glauchau	1:2
Oberfrohna gegen Motor West KMS	9:0
FC KMS II gegen Krumhermersdorf	3:0
Marienber gegen Brand-Langenua	0:2
FC KMS II	33 72:23 49
Chemie Glauchau	33 58:27 45
Wismut Aue II	33 65:35 45
TSG Reichenbach	33 53:35 43
Motor Werdau	33 69:31 43
Eintr. Freiberg	33 45:28 41
Fort. Meerane	33 63:48 37
Brand-Langenua	33 46:39 35
TSG Stollberg	33 45:53

JUGEND

Die neue Fußballwoche

FUWO

DDR-Junioren zweimal in Edinburgh

Die Begegnungen mit Belgien und Rumänien finden am Abend statt / Erfolgreiche Flutlichtprobe in Halle / Weiteres Übungsspiel am Mittwoch um 20 Uhr in Dresden / Schiedsrichter Riedel nominiert

Die Vorrundenspiele des XXIII. UEFA-Turniers in Schottland werden in insgesamt 16 Orten ausgetragen. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Spielplan hervor. Danach trifft die Juniorenauswahl unserer Republik am 16. Mai um 15 Uhr in Edinburgh auf die Türkei, am 18. Mai um 19.30 Uhr in Falkirk auf Belgien und am 20. Mai um 19 Uhr wiederum in Edinburgh auf Rumänien. Wenn die DDR-Vertretung in der Vorrundengruppe D den ersten Platz belegt, dann hat sie im Halbfinale am 23. Mai in Ayr gegen den Sieger der Staff B (Frankreich, Norwegen, Ungarn, Finnland) anzutreten, während der andere Endspielteilnehmer zur gleichen Zeit in Glasgow ermittelt wird. Die Begegnung um den dritten Platz findet am Nachmittag des 25. Mai in Glasgow statt, während der Glasgower Hampden-Park am Abend desselben Tages Schauplatz des Finales ist.

Da die DDR-Juniorenauswahl in Schottland einige Spiele am Abend zu bestreiten hat, nutzt sie die verbleibende Zeit, um Flutlichterfahrungen

zu sammeln. Am vergangenen Donnerstag bezwang sie in Halle das Ligakollektiv des HFC Chemie II mit 1:0 (0:0). An diesem Mittwoch mißt sie ab 20 Uhr im Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion mit einer Nachwuchsmannschaft von Dynamo Dresden (unter 23 Jahre) die Kräfte.

Die Begegnung in Halle mit der spielstarken Elf des HFC Chemie II ließ eine Halbzeit lang das am Vortage an gleicher Stelle im Oberligapunktspiel HFC Chemie-FC Rot-Weiß Erfurt Gebotene vergessen. Zwei Wochen vor der Abreise nach Schottland hinterließen unsere UEFA-Turnier-Kandidaten einen nachhaltigen Eindruck. Mit einer großen Ballsicherheit, imponierenden Grundschnelligkeit und hoher Einsatzbereitschaft sowie klugem Wechsel zwischen Kurzpaß- und Steilspiel wurde eine gutklassige Partie geliefert. Die starken Gastgeber forderten die Junioren zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Besonders zu gefallen wußten dabei Weise, Enge, Müller und Häfner. Trotz zahlreicher Torchancen reichte es jedoch nur zu

einem Torerfolg, für den Tramp in der 67. Minute sorgte, da zu wenig und nicht plaziert genug geschossen wurde.

Nach der Pause erreichte das Spiel dann nicht mehr ganz das Niveau der ersten Halbzeit, da die Trainer Dr. Krause und Walther zahlreiche Spieler auswechselten. Sie setzten insgesamt 16 Aktive ein, um möglichst viele Jungen an die Bedingungen in einem Flutlichtspiel zu gewöhnen.

Das war die Besetzung unserer Auswahl: Jakubowski (ab 46. Wargos), Enge, Krebs, Weise, Filohn, Kische, Pommerenke (ab 46. Rohde), Häfner (ab 46. Schmidt), Köppe (ab 46. Tramp), Richter, Müller (ab 46. Decker).

Inzwischen sind auch die sechzehn Schiedsrichter aus 15 Ländern für das UEFA-Turnier nominiert worden. Zu ihnen gehört aus unserer Republik der Berliner Wolfgang Riedel, der am 18. Mai in Motherwell das Spiel Schottland-Italien und zwei Tage darauf in Greenock die Begegnung Schottland-Schweden leiten wird.

28 Spiele - 71 Tore

Ein vollständiger Überblick über die Qualifikation für das UEFA-Turnier in Schottland

Gruppe 1: Frankreich, Portugal, Spanien. Frankreich-Portugal 3:0, Portugal-Spanien 4:0, Portugal gegen Frankreich 0:0, Spanien-Portugal 4:2, Spanien-Frankreich 1:3, Frankreich-Spanien 1:2.

1. Frankreich 7:3 5:3
2. Spanien 7:10 4:4
3. Portugal 6:7 3:5

Gruppe 2: Griechenland, Malta, Türkei. Malta hat zurückgezogen. Griechenland-Türkei 2:1, Türkei gegen Griechenland 1:0. Das Auswärtstor gab den Ausschlag für die Türkei.

Gruppe 3: Polen, Rumänien, UdSSR. UdSSR-Polen 3:0, UdSSR gegen Rumänien 0:0, Polen-UdSSR 1:0, Polen-Rumänien 1:1, Rumänien-UdSSR 1:1, Rumänien-Polen 1:0.

1. Rumänien 3:2 5:3
2. UdSSR 4:2 4:4
3. Polen 2:5 3:5

Gruppe 4: England, Irland, Wales. Irland-Wales 0:0, Irland-England 1:4, England-Irland 10:0, Wales gegen England 0:0, England-Wales 1:2, Wales-Irland 3:0.

1. Wales 5:1 6:2
2. England 15:3 5:3
3. Irland 1:17 1:7

Gruppe 5: Westdeutschland, Jugoslawien, CSSR. Jugoslawien gegen CSSR 2:0, CSSR-Westdeutschland 0:1, Westdeutschland-Jugoslawien 1:0, CSSR-Jugoslawien 1:1, Jugoslawien-Westdeutschland 1:0, Westdeutschland-CSSR 2:1.

1. Westdeutschland 4:2 6:2
2. Jugoslawien 4:2 5:3
3. CSSR 2:6 1:7

Gruppe 6: DDR, Österreich. DDR gegen Österreich 4:1, Österreich-DDR 0:2.

GUNTER TZSCHASCHEL

Bezirksjugendtrainer Dresden

So bereiten wir uns vor

Unsere drei Vertretungen für Berlin stehen im großen und ganzen fest. Die Sichtung in den einzelnen Altersbereichen wurde zum Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen, so daß der Kreis für jede Auswahlmannschaft jetzt 25 Spieler umfaßt, die zum größten Teil von Dynamo Dresden und Stahl Riesa kommen. Die Trainer dieser drei Kollektive sind bei den Schülern Erich Steinborn von der ZSG Pulsnitz, bei der Jugend Günter Göbel von Dynamo Dresden und bei den Junio-



Günter Tzschaschel gibt in der Halbzeitpause noch einige Ratschläge für die zweite Spielhälfte. Foto: Kronfeld

ren der Oberligaspieler Gerhard Prautzsch von Dynamo Dresden.

Wir setzen einige Erwartungen in unsere Jungen, haben die Ziele für Berlin ziemlich hoch gesteckt. Nachdem die Schüler und die Jugend bei der II. Spartakiade vor zwei Jahren jeweils die Silbermedaille errungen haben, wollen sie auch diesmal mit Medaillen heimkehren. Die Junioren haben sich vorgenommen, ebenfalls die Runde der letzten Vier zu erreichen. Die größten Hoffnungen trägt unsere Jugendauswahl, die beim 3:1-Erfolg über Karl-Marx-Stadt am vergangenen Mittwoch einen recht ansprechenden Eindruck hinterließ.

Alle Auswahlspieler unseres Bezirks sind in Trainingszentren erfaßt. Zur Vorbereitung auf die Tage in Berlin werden sie noch einige Vergleiche mit anderen Bezirksauswahlmannschaften bestreiten. Zur weiteren Festigung der mannschaftlichen Harmonie stehen außerdem noch zahlreiche Übungsspiele gegen Mannschaften der nächsthöheren Altersstufe auf dem Programm.

Auch die Jüngsten im Spartakiadekampf

Der Deutsche Fußball-Verband der DDR richtet in diesem Jahr auch Spartakiadewettkämpfe für Schüler B (Stichtag: 1.9.1956) und Knaben (1.9.1957) aus. Die jeweils fünfzehn Bezirksauswahlmannschaften wurden für die Vorrunde, die ebenso wie die Zwischenrunde mit Hin- und Rückspiel ausgetragen wird, zu sieben Paarungen gesetzt, die für beide Altersstufen gleichlautend sind: Ro-

stock-Schwerin, Berlin-Neubrandenburg, Halle-Potsdam, Frankfurt gegen Cottbus, Leipzig-Gera, Erfurt gegen Suhl und Dresden-Karl-Marx-Stadt, Freilos: Magdeburg.

Die sieben Sieger und Magdeburg bestreiten die Zwischenrunde. Die letzten vier verbleibenden Mannschaften spielen dann bei der Endrunde (Ende Juni/Anfang Juli) in den Bezirken Halle oder Leipzig jeder gegen jeden. Der Sieger in beiden Altersstufen wird mit dem Wanderpokal der Pionierorganisation ausgezeichnet, die drei erstplatzierten Mannschaften erhalten Medaillen.

Stenogramme

Der FC Hansa Rostock veranstaltet gemeinsam mit der Abteilung Volksbildung Stadt-Schulmeisterschaften in den Altersklassen Kinder, Knaben, Schüler und Jugend.

Bei Stahl Eisenhüttenstadt haben 14 Jugend- und Juniorenspieler das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erworben, vier davon in Silber.

Zu Dynamo Dresden delegiert wurden die Schülerspieler Jörg Gladrow (Lok Pirna), Thomas Engelmann (TSG Meifen) und Gert Weber (FSV Lok Dresden).

Den Antrag um Aufnahme als Kandidat in die SED haben aus dem Junioren-Oberligakollektiv von Dynamo Dresden die Sportfreunde Steffen Oehme, Klaus Boden und Siegfried Heinze gestellt. Oberligaspieler Wolfgang Haustein und C hard Polz (Bezirksliga) baten ebenfalls um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse.



amtliches

des DFV
der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 17. Mai 1970 - 16 Uhr - Liga - Staffel Nord

- Spiel 217 Lok Stendal-Post Neubrandenburg
SR. Herrmann, Leipzig,
LR. BFA Schwerin;
- Spiel 218 KKW Nord Greifswald-1. FC Magdeburg II
SK. BFA Neubrandenburg;
- Spiel 219 FC Vorwärts Berlin II-Vorwärts Stralsund
SK. BFA Schwerin;
- Spiel 220 FC Hansa Rostock II-TSG Wismar
SK. BFA Rostock;
- Spiel 221 Vorwärts Neubrandenburg-Dyn. Schwerin
SK. BFA Frankfurt/Oder;
- Spiel 222 Energie Cottbus-Stahl Eisenhüttenstadt II
SR. Streicher, Crammischau,
LR. BFA Berlin
- Spiel 223 Chemie Wolfen-BFC Dynamo II
SK. BFA Cottbus;
- Spiel 224 1. FC Union Berlin-Vorwärts Cottbus
SR. Bude, Halle,
LR. BFA Potsdam;

Staffel Süd

- Spiel 217 BSG Kali Werra-Vorwärts Leipzig
SK. BFA Gera;
- Spiel 218 FC Carl Zeiss Jena II-Motor Eisenach
SK. BFA Halle;
- Spiel 219 Motor Steinach-Wismut Gera
SR. Prokop, Mühlhausen,
LR. BFA Erfurt;
- Spiel 220 Chemie Böhlen-FSV Lok Dresden
SK. BFA Karl-Marx-Stadt;

- Spiel 221 1. FC Lok Leipzig-Vorwärts Meiningen
SR. Schmidt, Schönebeck,
LR. BFA Halle;
 - Spiel 222 Motor Nordhausen West-Motor Hermsdorf
SK. BFA Magdeburg;
 - Spiel 223 Dynamo Eisleben-Motor Wema Plauen
(Spiel findet bereits am 16. 5. 1970 - 16 Uhr - statt)
SK. BFA Suhli;
 - Spiel 224 HFC Chemie II-Sachsenring Zwickau II
SK. BFA Leipzig.
- Deutscher Fußball-Verband der DDR, Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Spielansetzungen für das Halbfinale um den FDGB-Pokal der Jugend am Mittwoch, 6. Mai 1970, 14.45 Uhr

- Spiel 13 in Leipzig: FC Karl-Marx-Stadt-Stahl Riesa
 - Spiel 14 in K.-M.-St.: Stahl Eisenh'gt.-FC R.-W. Erfurt
- Die Spiele finden im Rahmen von Doppelveranstaltungen vor den Halbfinale-Begegnungen der Männer im FDGB-Pokal mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

Spielansetzungen für das Viertelfinale um den „Junge-Welt-Pokal“ der Junioren am Mittwoch, 6. Mai 1970, 16 Uhr

- Spiel 22: Lok Stendal-1. FC Magdeburg
 - Spiel 23: Stahl Eisenhüttenstadt-Stahl Riesa
 - Spiel 24: Wismut Aue-FC Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 25: FC Carl Zeiss Jena-FC Rot-Weiß Erfurt
- Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen Bezirksfachausschüssen gestellt. Evtl. Wiederholungsspiele (nur Junioren) finden am 13. 5. 1970, 16 Uhr statt.

Deutscher Fußball-Verband der DDR
Nachwuchskommission
Kolbe, Vorsitzender

Platzmeister von Aue sind dabei!

Das Kollektiv der Platzmeister des Otto-Grotewohl-Stadions von Aue, wo das Wismut-Oberligakollektiv beheimatet ist, schrieb uns zu dem kürzlich veröffentlichten Aufruf der Magdeburger Platzmeister:

In kollektiver Beratung haben wir bereits am 1. November vergangenen Jahres beschlossen, den Kampf um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Wir stellen unseren Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin und des 25. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus unter das Motto „Lenins Vermächtnis und Lenins Lehren sind uns Anleitung zum Handeln“.

Bis heute können wir auf folgende Ergebnisse verweisen:

- Alle Mitarbeiter des Kollektivs, das aus 22 Kolleginnen und Kollegen besteht, wurden Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.
- Ein Verbesserungsvorschlag mit einem ökonomischen Nutzen von 4000 Mark wurde eingereicht und wird in absehbarer Zeit realisiert.
- Wir schlossen einen Pflegevertrag mit einer Sektion ab.
- Beim Bau der Gedenkstätte „Otto Grotewohl“, die am 20. August anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Stadions eingeweiht wird, leistet das Kollektiv einen erheblichen Arbeitsanteil.

Englische Triumphe

● Europacup der Pokalsieger an Manchester City und Messepokal an Arsenal London

In der vergangenen Woche wurden zwei der drei europäischen Pokalwettbewerbe entschieden. Am Mittwoch bezwang in Wien Manchester City die Elf von Gornik Zabrze 2 : 1 (2 : 0). Einen Tag vorher holte in London der FC Arsenal den 3 : 1-Vorsprung des RSC Anderlecht aus dem ersten Finale in Brüssel auf und schlug auf eigenem Platz die Belgier mit 3 : 0 (1 : 0).

Nur 10 000 waren ins Wiener Prater-Stadion gekommen, die bei strömenden Regen ausharrten. Die Engländer wußten ihre Chancen besser zu nutzen als die polnische Vertretung, die immer wieder an der Dekkung Manchesters scheiterte, obwohl sie mehr vom Spiel hatte. Doch die Aktionen von Gornik besaßen nicht genügend Temposchärfe. Außerdem wurde zu wenig über die Flügel gespielt. Die Briten waren mit ihren Konterangriffen erfolgreicher.

Manchester City: Corrigan, Book, Both, Heslop, Pardoe, Doyle, Oakes, Bell, Towers, Lee, Young.

Gornik Zabrze: Kostka, Latocha, Ostzlo, Florenski, Gorgon, Szoltysik, Wilczek, Olek, Banas, Lubanski, Szarinski.

60 000 passierten die Drehkreuze in Highbury. Sie erlebten ein spannendes Finale, das unter der Leitung des DDR-Schiedsrichterkollektivs Kunze, Bader, Einbeck stand. Die Gäste aus Anderlecht wollten ihren 3 : 1-Vorsprung verteidigen, versuchten aber stets zu Gegenschlägen auszuholen. Vor allem nach der Führung der Engländer, die Kelley in der 25. Mi-

nute herausgeschossen hatte. Aber ein Pfostenschuß von Nordahl, dem schwedischen Nationalspieler, blieb die einzige Ausbeute. Innerhalb von zwei Minuten fiel die endgültige Entscheidung, als Radford (72.) und Sammels (74.) das 3 : 0 erzwangen.

Arsenal: Wilson, Story, McIntosh, Simpson, McNabb, Kelly, Sammels, Graham, Armstrong, Radford, George.

Anderlecht: Trappeniers, Heylens, Martins, Nordahl, Kialunda, Desanghery, Devrindt, Mulder, van Himst, Puij, Bergholtz.

El Salvador, WM-Endrundenteilnehmer in Mexiko, trennte sich am Mittwoch in San Salvador von einer rumänischen B-Auswahl mit einem 2 : 2 (1 : 2)-Unentschieden. Gegen Mexiko hatten die Rumänen nur ganz knapp mit 2 : 3 (1 : 2) verloren.

Rumänien unterlag am vergangenen Dienstagabend in Reims Frankreich mit 0 : 2 (0 : 2). Die Tore erzielten Loubet (10.) und Djorkaeff (40., Foulschloß). Rumänien bot eine enttäuschende Partie, leistete sich viele Fehlpässe und ließ Durchschlagskraft vermissen. Erst durch die Hereinnahme von Dobrin in der zweiten Halbzeit kam etwas mehr Farbe in das Treffen. Torhüter Raducanu verschuldete den Strafstoß durch ein Foul an dem durchgebrochenen Revelli.

Brasilien erreichte in Sao Paulo gegen eine bulgarische Nachwuchsmannschaft nur ein torloses Unentschieden. Am Mittwoch entschied ein Treffer von Rivelino (58.) zum 1 : 0-Erfolg gegen Österreich vor 75 000 in Rio de Janeiro. Am Sonnabend traf Brasiliens WM-Delegation bereits in Guadalajara ein.

Peru, unter dem Namen der Oberligamannschaft Alianza Lima spielend, schlug am vergangenen Freitag in Lima International Porto Alegre (Brasilien) mit 2 : 0 (1 : 0).

FERNSEH LOGE

Wir treffen uns am 31. Mai vor dem Bildschirm: 19.00 Uhr wird mit dem Treffen Mexiko-UdSSR die Fußballweltmeisterschaft angepfiffen.

Sind Sie mit unter den Zuschauern?

Ihr Logenplatz - Ihr neues, modernes Fernsehgerät - ist reserviert.

Sprechen Sie mit Ihrer Fachfiliale RFT RADIO-television. Sie werden gut beraten: Welches Gerät für Sie das Richtige ist. Welche Teilzahlungsmöglichkeiten es gibt. Und welche Kundendienste für Sie da sind.



VEB INDUSTRIEVERTRIEB RUNDfunk UND FERNSEHEN

RFT RADIO-television

DFV DEKAW LEIPZIG

UNSER TIP

- | | |
|---|--------|
| 1: FC Vorwärts Berlin-Dynamo Dresden | Tip: 0 |
| 2: FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 1 |
| 3: 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt | Tip: 1 |
| 4: HFC Chemie-Sachsenring Zwickau | Tip: 1 |
| 5: Wismut Aue-BFC Dynamo | Tip: 1 |
| 6: Stahl Riesa-Chemie Leipzig | Tip: 1 |
| 7: FC Hansa Rostock-Stahl Eisenhüttenstadt | Tip: 1 |
| 8: Wismut Gera-FC Carl Zeiss Jena II | Tip: 1 |
| 9: FSV Lok Dresden-Motor Steinach | Tip: 0 |
| 10: Motor Wema Plauen-Motor Nordhausen West | Tip: 1 |
| 11: Vorwärts Stralsund-KKW Nord Greifswald | Tip: 1 |
| 12: Dynamo Schwerin-FC Hansa Rostock II | Tip: 1 |
| 13: BFC Dynamo II-Energie Cottbus | Tip: 1 |
| Z: Post Neubrandenburg-1. FC Union Berlin | Tip: 2 |

Die neue Fußballwoche FUWO

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspleß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2833. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 23 11 und 11 23 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



Kommenfert

Im Westen nichts Neues

Auf dem Mainzer Bundestag des westdeutschen Sportbundes ist ein neuer Präsident ernannt worden. Der „Regierungswechsel“ ist kein Machtwechsel. Nichts spricht für eine Änderung des antisporthlichen und unolympischen Kurses der westdeutschen Sportführung.

Daß alles beim alten bleibt, dafür bürgt schon die Person des neuen Mannes an der Spitze des West-DSB. Dr. Wilhelm Kregel ist nicht nur Präsident des Turnerbundes, einer der reaktionärsten Organisationen in Westdeutschlands Sport. Der 61jährige Jurist war — wie das „Braunbuch der Nazi- und Kriegsverbrecher in der Bundesrepublik und Westberlin“ ausweist — als Nazi-Jurist eine der Stützen der Hitlerschen Terrorjustiz. Zwischen 1934 und 1943 avancierte er vom Assessor bis zum Oberlandesgerichtsrat in Celle.

Nach einer Tätigkeit am höchsten bundesdeutschen Gericht in Karlsruhe zwischen 1951 und 1956 (also zur Zeit des KPD-Verbots) kehrte er in seine engere Heimat zurück und ist heute wieder als Oberlandesgerichtspräsident in Celle höchster Richter von Niedersachsen.

Kregel erklärte sich in seiner Antrittsrede in Mainz völlig mit Vorgänger Daume solidarisch. Dessen Rücktritt war übrigens nur ein kaum gefartenes taktisches Manöver. Durch eine Satzungsänderung wurde die Funktion des „Ehrenpräsidenten“ geschaffen; erster „Ehrenpräsident“ auf diesem Posten: Daume.

Auch zwischen Kregel und dem anderen Kandidaten Weyer, der in letzter Stunde aus parteipolitischen Überlegungen führender Kräfte aus dem Lager der CDU/CSU und auch der SPD fallengelassen wurde, bestehen keine Unterschiede. Kregel betonte ausdrücklich, er wolle den von Polizeiminister Weyer angewandten Führungsstil übernehmen und dessen Strukturprogramm verwirklichen.

Mit einem Wort: Im Westen nichts Neues... D. W.

Noch ohne Stil und Linie

Dennoch verdienter ungarischer 2:0-Sieg über Polen

Von Laszlo Szics
Sensationelle Leistungen waren von unserer stark verjüngten Nationalmannschaft am Sonntagabend im Budapest Nép-Stadion gegen Polen von vornherein nicht zu erwarten. Ungeachtet dessen: Man sollte Mut und Risiko des neuen Verbandstrainers Jozsef Hoffer besser honorieren, als das diesmal der Fall war. Nur 10 000 Zuschauer erlebten eine insgesamt mittelmäßige Partie, in der unsere Auswahl nach überraschend starkem Beginn leider mehr und mehr ihre spielerische Linie verlor. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sie sich einen artigen Stil angeeignet hat und zu einer gewissen Leistungsbeständigkeit fähig ist.

Da die polnische Elf in der DDR indes weit mehr interessiert, hier meine Gedanken: Sie operierte aus einer sicheren Abwehr heraus mit schnellen Kontern über weite

Strecken recht ansprechend. Vor allem zwischen der 20. und 45. Minute, als die Mannschaft leichte Feldvorteile erzwang. Es blieb jedoch bei einem Pfostenschuß von Jarosik. Der überragende Tamas verhinderte später noch mehrfach einen Gegentreffer.

Ich sprach darüber auch mit Wolfgang Riedel, der sein zweites A-Ländertreffen leitete und somit zum FIFA-Schiedsrichter avancierte: „Die Polen operierten taktisch recht geschickt, sie stellten Ungarn mit überraschenden Vorstößen wiederholt vor große Probleme.“ Dem hervorragend amtierenden DDR-Referee stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Ungarn: Tamas, Nosko, Fancsics, Konrad, Fejes, Dunal III, Halmosy, Kocsis, Bene, Fazekas, Kasal.

Polen: Szygula, Stachurski, Winkler, Anczok, Strzakowski, Blaut, Zvjewski, Kozerski, Jarosik, Bula, Gadocha, Fazekas (53.) sowie Kasal (81.) erzielten die ungarischen Treffer.



Die UdSSR behielt am Sonnabend in Bordeaux gegen den französischen Erstdivisionär Girondins Bordeaux mit 4:1 nach Treffern von Pusatsch (2), Jewrjuschin und Muntjan die Oberhand.

SOWJETUNION

24. April: Torpedo Moskau gegen Schachtjor Donezk 3:1; 25. April: Torpedo Kutaisi gegen Neftschik Baku 0:0; 26. April Spartak Moskau—ASK Rostow 1:3; 27. April: ZSKA Moskau—Saria Woroschilowgrad 4:0; 2. Mai: Dynamo Kiew—Pachtakor Taschkent 0:0; Dynamo Tbilissi—Torpedo Kutaisi 2:0; Torpedo Moskau gegen Dynamo Moskau 1:0; Neftschik Baku—Tschernomoz Odessa 1:0; Zenit Leningrad gegen Saria Woroschilowgrad 2:0; Schachtjor Donezk—Ararat Jerewan 1:0; Dynamo Minsk—ASK Rostow 0:0.

Dynamo Tbilissi	9	10:4	13
Dynamo Kiew	8	12:6	12
ZSKA Moskau	7	14:1	11
Neftschik Baku	8	8:2	11
ASK Rostow	8	8:4	11
Dynamo Moskau	7	12:1	10
Torpedo Moskau	9	9:10	9
Saria Woroschil.	9	5:10	9
Ararat Jerewan	8	5:5	9
Torpedo Kutaisi	9	5:7	8
Spartak Moskau	8	10:10	7
Tschernomoz Odessa	8	5:7	6
Zenit Leningrad	8	7:11	6
Pachtakor Taschkent	9	6:18	6
Dynamo Minsk	8	4:6	5
Schachtjor Donezk	8	5:11	5
Spart. Ordshonik	7	4:16	1

ČSSR

28. Spieltag: Presov gegen Sparta Prag 1:1; Trenčín gegen Gottwaldov 1:2; Ostrava gegen Lok Kosice 0:0; Inter gegen Slovan 2:1; VSS Kosice gegen Kladno 2:0; Zilina gegen Teplice 1:1; Slavia Prag gegen Trnava 1:2; Dukla Prag gegen Bohemians 1:1.

29. Spieltag: Slavia Prag gegen Dukla Prag 1:1; Trnava gegen Zilina 2:0; Teplice gegen VSS Kosice 1:0; Kladno gegen Inter 4:0; Slovan gegen Ostrava 3:0; Lok Kosice gegen Trenčín 2:1; Gottwaldov gegen Presov 0:0.

Slovan Bratislava	29	39:15	42
Spartak Trnava	29	55:23	39
Sparta Prag	29	39:24	36
Inter Bratislava	29	44:32	34
Union Teplice	29	26:18	33
Lok Kosice	29	36:24	32
Dukla Prag (P)	29	33:31	30
VSS Kosice	29	32:31	29
Tatran Presov (N)	29	21:22	28
Jednota Trenčín	29	35:29	26
ZVL Zilina	29	34:41	26
Banik Ostrava	29	19:31	24
Slavia Prag	29	28:42	24
TJ Gottwaldov (N)	29	28:42	23
SONP Kladno (N)	29	23:54	21
Bohem. Prag (N)	29	20:53	15

Meister: Slovan Bratislava

JUGOSLAWIEN

25. Spieltag: Roter Stern gegen FC Zagreb 3:0; Celik Zenicar gegen FC Sarajevo 1:0; Maribor gegen Hajduk Split 2:0; Skopje gegen Sloboda Tuzla 2:0; Zeljeznicar Sarajevo gegen Partizan Belgrad 2:2; Velez Mostar gegen Kragujevac 2:1; Bor gegen Novi Sad 1:1; Dinamo Zagreb gegen Radnicki 0:0; OFK Belgrad gegen Ljubljana 3:0.

26. Spieltag: FC Zagreb gegen Maribor 3:0; Radnicki gegen Zeljeznicar Sarajevo 1:1; Sloboda gegen Velez 1:1; Kragujevac gegen Bor 3:1; Partizan gegen Skopje 1:0; Ljubljana gegen Celik Zenicar 2:0.

Nachtrag: Partizan gegen Dinamo Zagreb 0:0; Novi Sad gegen Mostar 0:0.

R. Stern Belg. (M)	25	54:27	36
Zeljezn. Sarajevo	26	43:27	34
Velez Mostar	26	48:35	34
Din. Zagreb (P)	25	38:21	32
OFK Belgrad	25	43:24	31
Partizan Belgrad	26	35:24	31
Hajduk Split	25	35:24	28
Sloboda Tuzla (N)	26	27:27	27
Radnicki Nis	26	27:27	26
FC Sarajevo	25	22:24	24
FK Bor	26	26:32	24
FC Maribor	26	26:39	23
Vojvod. Novi Sad	25	27:34	21
Radn. Kraguj. (N)	26	27:34	20
Celik Zenicar	26	25:39	20
Vardar Skopje	26	19:34	20
Olimp. Ljubljana	26	28:44	15
FC Zagreb	26	16:43	13

DÄNEMARK

Nachtrag: Frem Kopenhagen gegen Akademisk 1:1; BK Vejle gegen Kopenhagen 0:3; 1:3; KB Kopenhagen gegen Horsens FS 1:2; Randers Freja gegen Nykøbing 0:3; 3:3; Brønshøj gegen Odense 13:3:1.

Akademisk	2	3:1	3
Nykøbing	2	5:3	3
Horsens	2	3:2	3
Hvidovre	1	4:0	2
Brønshøj (N)	2	3:2	2
Odense 13	2	4:4	2
Kopenhagen 03 (M)	2	4:4	2
Frem	2	2:2	2
Randers (N)	2	5:5	2
Aalborg	1	2:2	1
KB Kopenhagen (P)	2	1:4	0
Vejle	2	1:5	0

FRANKREICH

Nachtrag: Bastia—St. Etienne 0:1; Marseille—Nantes 4:2; Bordeaux—Metz 1:0; Red Star gegen Strasbourg 2:1; Lyon gegen Angouleme 1:2; Angers gegen Rouen 1:1; Nimes—Valenciennes 2:1; Sochaux—Ajaccio 0:2; Sedan—Rennes 3:2.

St. Etienne (M)	27	68:21	46
Ol. Marseille (P)	29	64:35	40
RCP Sedan	28	46:31	38
Girond. Bordeaux	29	45:37	33
Angouleme (N)	29	44:35	31
Rac. Strasbourg	28	53:47	28
Red Star Paris	28	39:48	28
FC Nantes	27	51:44	27
Olympique Nimes	28	51:48	27
FC Rouen	29	35:26	27
FC Angers (N)	29	39:45	27
Ajaccio	29	31:42	25
FC Sochaux	28	33:46	24
FC Metz	26	34:32	23
Stade Rennes	29	45:66	23
Olympique Lyon	29	44:68	22
AS Valenciennes	28	28:48	20
SEC Bastia	28	39:60	19

SCHWEDEN

4. Spieltag: Djurgården—GAIS Göteborg 2:3; Elfsborg—Öster Växjö 2:2; IFK Göteborg—FF Hammarby 5:1; Malmö FF—IFK Avidaberg 3:1; IFK Norrköping—AIK Stockholm 1:2; Örebro SK—Örgryte 3:1.

Örebro SK	4	7:2	6
Djurgård. Stockholm	4	7:5	5
AIK Stockholm	4	5:4	5
Malmö FF	3	4:2	4
GAIS Göteborg	3	5:4	4
Öster Växjö (N)	4	5:6	4
Öster Växjö	4	4:4	4
IFK Göteborg (M)	3	6:5	2
IFK Norrköping (P)	3	3:3	2
Elfsborg Boras	3	4:5	2
Avidaberg	3	2:5	2
Hammarby FF (N)	4	3:9	2

NIEDERLANDE

Wochentagsspiele: Groningen gegen Sparta 0:0; NAC Breda gegen Deventer 1:1; Ajax gegen Maastricht 2:0; Alkmaar gegen ADO 1:1; Haarlem gegen Sport 0:0; Holland gegen Twente 2:0; DWS gegen Nijmegen 7:0; DOS gegen Feijenoord 1:1.

ADO gegen Maastricht 1:1; Schiedam gegen Deventer 0:3; Telstar gegen Sparta Rotterdam 1:1; DWS gegen Nijmegen 1:1; Breda gegen Ajax 1:1; Utrecht gegen Haarlem 2:1; Twente gegen Holland Sport 3:0; PSV gegen Groningen 2:0.

Ajax Amsterdam	30	84:17	55
Feij. Rot. (M, P)	29	61:15	46
PSV Eindhoven	30	60:31	39
FC Twente	30	52:32	38
ADO Den Haag	30	50:30	35
Sparta Rotterdam	30	46:33	35
VVV Maastricht	29	40:35	33
Holland Sport	30	42:49	31
Go Ahead Devent.	30	34:38	30
NAC Breda	29	33:41	28
NEC Nijmegen	28	25:33	27

Alkmaar	28	27:40	25
Haarlem (N)	30	18:30	24
Telstar Velsen	30	29:43	21
DWS Amsterdam	30	21:44	18
DOS Utrecht	30	21:54	18
VAV Groningen	29	15:41	17
SVV Schiedam (N)	30	23:75	11

ENGLAND

Tottenham—Arsenal 1:0.

Abschlusstabelle			
FC Everton (M)	42	72:34	66
Leeds United	42	64:49	57
Chelsea London (P)	42	70:50	55
Derby County (N)	42	64:37	53
FC Liverpool	42	65:42	51
FC Coventry City	42	58:48	49
Newcastle United	42	57:35	47
Manchester United	42	66:61	45
Stoke City	42	56:52	45
Manchester City	42	55:48	43
Tottenham Hotspur	42	54:55	43
Arsenal London	42	51:49	42
Wolv. Wanderers	42	55:57	40
FC Burnley	42	56:61	39
Not. Forest	42	50:71	38
West Bromw. Alb.	42	58:66	37
West Ham United	42	51:60	36
Ipswich Town	42	40:63	31
FC Southampton	42	46:67	29
Crystal Palace (N)	42	34:68	27
Sunderland	42	30:68	26
Sheff. Wednesday	42	30:71	25

ITALIEN

Abschlusstabelle			
US Cagliari (M)	30	42:11	45
Inter Mailand	30	41:19	41
Juventus Turin	30	43:20	38
AC Mailand	30	38:24	36
AC Florent. Florenz	40	40:33	36
AC Neapel	30	24:31	31
AC Turin	30	20:31	30
Lazio Rom (N)	30	33:32	29
Lanerossi Vicenza	30	32:31	29
AC Bologna	30	22:24	28
AS Rom (P)	30	27:36	28
Verona	30	26:30	26
Sampdoria Genua	30	22:37	24
AC Brescia	30	20:35	20
FC Palermo	30	23:45	20
FC Bari (N)	30	11:35	19

SPANIEN

Nachtrag: Real Madrid—Real Saragossa 2:2.

Abschlusstabelle			
Atlet. Madrid (M)	30	53:22	42
Atletico Bilbao (P)	44	40:20	41
FC Barcelona	30	40:31	35
FC Sevilla (N)	30	39:32	35
FC Valencia (N)	30	35:23	35
Real Madrid	30	50:42	35
San Sebastian	30	47:37	33
Real Saragossa	30	35:39	33
Celta Vigo (N)	30	31:29	27
FC Las Palmas	30	32:40	27
FC Elche	30	32:44	26
Real Granada	30	20:31	26
FC Sabadell	30	31:37	25
Real La Coruna	30	25:32	25
Real Mallorca	30	32:52	22
FC Pontevedra	30	20:45	13

Der Ire Andrew Thompson wurde jetzt mit 13 Jahren Fußballprofi bei Tottenham Hotspur. Um den Jungen hatten sich auch Manchester United und der FC Liverpool beworben.

Die FIFA beschäftigt sich mit der Durchführung einer Club-Weltmeisterschaft, die anlässlich des bevorstehenden FIFA-Kongresses während der WM in Mexiko zur Abstimmung gelangen soll. An der Club-Weltmeisterschaft sollen sich alle kontinentalen Verbände (Europa, Südamerika, Asien, Afrika, Ozeanien, Nord- und Mittelamerika) mit ihren Cupsiegern beteiligen können. Der Wettbewerb soll in Turnierform alljährlich auf einem anderen Kontinent ausgetragen werden.

Mönchengladbach neuer Meister

Bereits am Donnerstag waren in der westdeutschen Profiligen die Würfel zugunsten Borussia Mönchengladbachs gefallen. Nach einer 4:0-Führung (Lauenen, Vogts, Köppel, Bleidick) kam der Gastgeber gegen den Hamburger SV jedoch nach dem arge Bedrängnis und zu einem knappen 4:3-Endstand. Kremer, Dörfler und Fock schossen die Treffer für den ohne Schulz und Seeler antretenden HSV. Weiter: Bayern München gegen Rot-Weiß Oberhausen 6:2; MSV Duisburg gegen 1860 München 2:1; Rot-Weiß Essen gegen 1. FC Kaiserslautern 1:1; Werder Bremen gegen Alemannia Aachen 4:1; Eintracht Frankfurt gegen Hannover 96 3:3; Eintracht Braunschweig gegen Hertha BSC Westberlin 1:2; Rot-Weiß Essen gegen Werder Bremen (bereits Montag) 3:2.

Die 34. und letzte Runde (Sonntag): München 60 gegen Essen 0:0; Schalke—Bayern München 2:2; Aachen gegen Duisburg 3:2; Oberhausen gegen Mönchengladbach 3:4; Hertha BSC Westb.—Bremen 4:1; Hamburger SV gegen Frankfurt 5:1; Stuttgart gegen Braunschweig 3:2; Hannover gegen Kaiserslautern 4:2; Köln gegen Dortmund 5:2.

Abschlusstend			
Bor. Mönchengläd.	34	71:29	51:17
Bayern München	34	88:37	47:21
Hertha BSC Westb.	34	67:41	45:23
1. FC Köln	34	83:38	43:25
Borus. Dortmund	34	60:67	36:32
Hamburger SV	34	57:54	35:33
VfB Stuttgart	34	59:62	35:33
Eintr. Frankfurt	34	54:54	34:34
Schalke 04	34	43:54	34:34
1. FC Kaiserslaut.	34	44:55	32:36
Werder Bremen	34	38:47	31:37
Rot-Weiß Essen	34	41:54	31:37
Hannover 96	34	49:61	30:38
MSV Duisburg	34	35:48	29:39
R.-W. Oberhaus.	34	50:62	29:39
Eintr. Braunschwg.	34	40:49	28:40
München 1860	34	41:56	25:43
Alemannia Aachen	34	31:43	17:51

Das Neueste aus der Oberliga

Mittelfeldspieler Rainer Schlutter vom FC Carl Zeiss Jena wurde nach dem Platzverweis in Berlin beim



Pokal-Viertelfinalspiel gegen den FC Vorwärts für drei Meisterschaftsspiele und das Polen-Ländertreffen am 16. Mai in Krakow, für das er vorgesehen war, gesperrt. Cheftrainer Georg Buschner: „Der Platzverweis in Berlin war völlig berechtigt, da gab es keine Diskussionen.“ Peter Dücke pausiert in Erfurt wegen einer leichten Knieverletzung, ist am Sonnabend aber wieder mit von der Partie.

Sachsenring Zwickau bestritt am Sonnabend gegen den FC Vorwärts Berlin das 555. Meisterschaftstreffen. Die bisher noch niemals aus der

Oberliga abgestiegenen Zwickauer erreichten bisher folgende bemerkenswerte Bilanz: 231 Siege, 123 Unentschieden, 201 Niederlagen. Das Torverhältnis lautet 864 : 788. Erfolgreichster Torschütze der Zwickauer ist nach wie vor Rainer Franz, der es auf 72 Treffer brachte.

Im FDGB-Pokaltreffen beim FC Karl-Marx-Stadt muß der FC Vorwärts Berlin höchstwahrscheinlich ohne Mittelfeldspieler Erich Hamann antreten, der sich im Spiel bei Sachsenring Zwickau eine Wadenbeinverletzung zuzog. Dazu Cheftrainer Fritz Belger: „Zunächst befürchtete ich, daß es sich um einen Bruch handeln würde. Das bestätigte sich erfreulicherweise nicht.“ Wir wünschen dem Vorwärts-Spieler schnelle Genesung!



Gerhard Gläser, vormalig Cheftrainer beim FC Hansa Rostock und jetzt beim Ligavertreter Chemie Wolfen tätig, mußte sich zur Behandlung in die Martin-Luther-Universität Halle begeben. Bis zu seiner Rückkehr werden die Sportfreunde Karl-Heinz Merkel, Reinhard Riediger und Gerhard Michalke das Training leiten. Gute Besserung!

Im Kampf um wichtige Punkte, die Meisterschaft oder Klassenerhalt bedeuten, darf die faire Einstellung zum Gegenspieler niemals außer acht gelassen werden! Leider haben Szenen dieser Art auf unseren Plätzen noch Seltenheitswert: Nach einer Karambolage bemüht sich Dynamo-Schlussmann Kallenbach um den am Boden sitzenden Dr. Bauchspieß von Chemie Leipzig. Rechts Dörner. Das zeugt für faire Haltung! Foto: Hänel



Spiel ohne Diskussionen!

DDR-Schiedsrichterkollektiv erhielt in London gute Kritiken

Im zweiten Finalspiel des Messecup-Wettbewerbs 1969/70 Arsenal London-RSC Anderlecht vor 60 000 Besuchern am vergangenen Dienstag im Londoner Highbury amtierte das DDR-Schiedsrichterkollektiv Kunze, Einbeck und Bader. Der Karl-Marx-Städter Gerhard Kunze erhielt für seine Spielleitung hervorragende Kritiken. „Eine einwandfreie, sehr gute Leistung!“ erklärte FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, und selbst die Spieler des RSC Anderlecht bedankten sich trotz der 0 : 3-Niederlage persönlich durch Handschlag beim Referee. „Das Endspiel war eine großartige Werbung für den Fußball. Es enthielt Tempo, Rasananz, wunderbare Kombinationen. Zudem übten sich die Belgier wie die Briten in bewußtem Fairplay!“ bemerkte Kunze. Was ihm besonders auf fiel? „Beide Mannschaften verzichteten auf taktische Spielereien. Die Briten bewiesen ihre oft gepriesene gesunde Oberkörperhärte. Oben setzten sie sich mit Nachdruck in Szene, während sie in den Beipartien betont zurückhaltend, vorsichtig geradezu, handelten.“ Welchen Unterschied zu den DDR-Oberligaspielen gab es? „Obwohl es im Finale um einen hohen Preis ging, reklamierte kein englischer und kein belgischer Spieler auch nur eine Entscheidung. Es gab keine Diskussionen, keine Gesten!“ W. H.



Was ich noch sagen wollte



Von John Stave

Ein Glück, daß es so eine Einrichtung wie den FDGB-Pokal gibt! Man stelle sich nur einmal vor, was der Trainer eines abgehängten Titelverteidigers überhaupt noch sagen sollte. Zum Beispiel so: „Der Meisterschaftszug ist ja nun wohl ohne uns abgefahren, so daß wir uns jetzt voll auf unseren Pfingstausflug konzentrieren können.“ Oder: „Jetzt können wir uns voll auf die Friedensfahrt konzentrieren.“

Schlimm nur für den gestürzten Meister, daß höchstwahrscheinlich schon ab nächsten Sonnabend der Halbfinalgegner des FC Vorwärts sich ebenfalls voll auf den FDGB-Pokal konzentrieren kann ...

Mein Freund Staschek aus Poznan war jetzt zu Besuch und hatte noch ganz verheulte Augen, weil Gornik Zabrze vorige Woche gegen Manchester City unterlegen war. In Poznan, erzählte Staschek, gäbe es keinen Oberligafußball, nur dritte Division. Da kann man natürlich nicht so sein, sondern muß den traurigen ausländischen Fußballanhänger ein bißchen aufrichten und ihm auch einmal etwas Gutes bieten. Also nahm ich ihn mit ins Sportforum.

Ein feiner Mottenkugelgeruch stand über dem Stadion, denn die Berliner waren das erste Mal zum größten Teil in Frühjahrsgarderobe erschienen, nur einige Entwegte versanken noch in dicken Schafspelzen. Als Schiedsrichter Prokop, der extra aus Mühlhausen herbeigeilt war, das Spiel BFC gegen Hansa anpfiff, ahnte er noch nicht, daß er das Signalgeräth während der Halbzeitpause in kaltes Wasser legen mußte: die Pfeife glühte. Ich habe noch nie ein Fußballspiel gesehen, das durch solch eine große Zahl von Foulfreistößen unterbrochen werden mußte. Es waren mindestens dreiundsiebzig. Alle paar Minuten lag ein hellblauer oder weinroter Spieler auf dem grünen Rasen und rief laut nach den mini-berockten Sanitärerinnen mit der Trage. Aber dann kam doch immer nur der Mannschaftsarzt.

Was heißt übrigens Fußballspiel? Es war eine solide Holzerei, die der rein theoretisch so schönen Sportart keine neuen Freunde dazugewinnen konnte. Staschek strahlte hinterher: Jetzt findet er den Fußball in Poznan gar nicht mehr so übel ...

Letzten Mittwochabend sah ich im Fernsehen ganz herrliche Zeitlupestudien aus dem Spiel Vorwärts gegen Karl-Marx-Stadt. Begeisterte Zweikämpfe zwischen Fräßdorf und Vogel flimmerten zum Mitschreiben über die Mattscheibe. Ich teilte meine Freude darüber einem Kollegen aus Adlershof mit. Aber er tat sehr erstaunt. Am Mittwoch, bekannte er gerührt, hätten sie gar nicht in Zeitlupe gesendet.

Was soll man da noch sagen?

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir Joachim Kern (Stahl Riesa), der am 9. Mai seinen 26. Geburtstag feiert.

Während der Friedensfahrt finden folgende Fußball-Freundschaftsspiele in den Etappenorten

unserer Republik statt. In Frankfurt/Oder: Bezirksauswahl Frankfurt/Oder-Poznan; in Potsdam: Altrepräsentative Potsdam gegen Altrepräsentative Berlin; in Halle: Oberliga-Meisterschaftsspiel HFC Chemie-FC Vorwärts Berlin.

Klaus Lehmann, Stahl Riesa Mittelstürmer, kam wieder in der Bezirksligamannschaft zum Einsatz.

Nowotny nutzte Chance

64. Minute des Mittwochtreffens zwischen dem HFC Chemie und dem FC Rot-Weiß Erfurt: Im Schußansatz wird Mosert vom Erfurter Schuster unsauber attackiert. Foulstrafstoß, den Nowotny tauschend gegen Weigang verwandelt. Es war der neunte Treffer des Hallensers in dieser Meisterschafts-Saison. Fotos: Beyer

